



Exhaus: Stadtrat gibt Erarbeitung eines Nutzungskonzepts in Auftrag. **Seite 3**



Ortstermine: Umbau der Wolfsberghalle und der Egbert-Grundschule läuft auf vollen Touren. **Seite 5**



Neue Analyse zu Spielräumen in der Innenstadt, in Olewig und in Kürrenz vorgestellt. **Seite 6**

MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL



Zuzug sorgt für Wachstum Triers

Zahlen und Fakten des Bevölkerungsberichts 2023

Wie viele Menschen leben in Trier? Welche Stadtteile verzeichnen das stärkste Wachstum und welcher hat die jüngste, welcher die älteste Bevölkerung? Antworten auf diese und weitere Fragen veröffentlicht das Amt StadtForschungEntwicklung regelmäßig in seinem Bevölkerungsbericht. Die RaZ wirft einen Blick auf die aktuelle Statistik für 2023.

Von Björn Gutheil

Wie viele Menschen sind in Trier gemeldet?

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 sind laut städtischem Melderegister insgesamt 112.461 Personen in Trier gemeldet. Im Vorjahr lag die Bevölkerung bei 111.836. Damit ist die Einwohnerzahl gegenüber 2022 um 625 Personen (+0,6 Prozent) angestiegen und erreicht damit nach 2015 den zweithöchsten Stand seit jeher.

Welche Ortsbezirke verzeichnen den stärksten Zuwachs?

Durch die Neubaugebiete in Filsch (Ober der Herrnwiese) und Feyen-Weismark (Castelnau) kam es dort zu den größten Bevölkerungsanstiegen in den letzten zehn Jahren. In Filsch hat sich die Einwohnerzahl seit 2014 mit 905 auf 1881 Personen im Jahr 2023 mehr als verdoppelt. In Feyen-Weismark stieg die Bevölkerung von 5981 im Jahr 2014 auf 7397 im vergangenen Jahr um gut ein Viertel.

Wo leben die meisten älteren Menschen, wo die jüngeren?

Das Durchschnittsalter in Trier lag Ende 2023 bei 41,8 Jahren und damit fast drei Jahre unter dem Bundeschnitt. Jüngster Stadtteil ist Filsch (37,1), gefolgt von Trier-West/Pallien (39,2) und Nord (39,6). Filsch profitiert von dem Zuzug vieler junger Familien durch das Neubaugebiet. Demgegenüber ist das Durchschnittsalter in Kernscheid (46,2) und Pfalzel (46,1) am höchsten, dort leben relativ gesehen auch die meisten Menschen über 65.

Wie viele Menschen sind 2023 gestorben, wie viele wurden geboren?

Trier verzeichnete im vergangenen Jahr insgesamt 907 geborene Kinder während 1193 Menschen verstarben. Der natürliche Saldo, also die Differenz zwischen Lebendgeborenen und Verstorbenen, lag somit bei minus 286 Personen. Damit folgt er dem negativen Trend der vergangenen vier Jahrzehnte in Trier. Aufgefangen wird dieser jedoch 2023 durch den Wanderungssaldo, also die Differenz zwischen Zu- und Fortgezogenen. Dieser lag 2023 bei 912 Personen: 19.377 Menschen zogen in die Stadt, während 18.465 aus Trier fortzogen. Ursächlich für diese hohen Zahlen ist vor allem die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in der Dasbachstraße, in der Flüchtlinge



Blick in die City. Exakt 112.461 Personen waren am 31. Dezember 2023 in Trier gemeldet – der zweithöchste Stand nach dem Rekordjahr 2015 mit knapp 114.000 Bewohnerinnen und Bewohnern. Foto: Presseamt/gut

untergebracht werden, bevor sie auf andere Einrichtungen im Land verteilt werden. Insgesamt ergibt sich also ein positiver Gesamtsaldo von 626 Personen. Trier schrumpfte 2023 also nicht, sondern wuchs leicht. Den höchsten negativen Gesamtsaldo unter den Stadtteilen verzeichnet Pfalzel mit einem Minus von 110 Personen. Dies ist maßgeblich auf eine Rückkehr von Menschen nach Ehrang zurückzuführen, die nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 temporär nach Pfalzel gezogen waren.

Wie viele Menschen aus der Ukraine sind in Trier gemeldet?

Ende 2021 – und damit vor Kriegsausbruch im Februar 2022 – waren insgesamt 364 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit gemeldet. Diese Zahl stieg bis Ende 2022 auf 1814 und bis Ende vergangenen Jahres auf insgesamt 2103 Personen. Vor allem sind es Frauen, Kinder und Jugendliche.

Wie viele und welche Haushalte gibt es in Trier?

In Trier gibt es aktuell 63.583 Haushalte, von denen in 53.682 keine Kinder leben und 9901 in denen mindestens ein Kind lebt. Die Zahl der Haushalte ist im Zeitraum von 2014

bis 2023 um 6,4 Prozent gestiegen. StadtForschungEntwicklung verzeichnet insgesamt 35.110 Einpersonenhaushalte (55,2 Prozent). Auffallend ist hier vor allem der Anstieg der Haushalte mit Menschen über 60 in den vergangenen zehn Jahren um 29,4 Prozent. Die Zahl der Paarhaushalte ohne Kinder beträgt 12.831 (20,2 Prozent).



Der gesamte Bevölkerungsbericht steht online zur Verfügung (hierfür den QR-Code scannen).

Großer Einsatz für unbeschwertem Karneval

Kräfte des Rathauses und der Polizei sorgen für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit

Wenn die Narren bald wieder fröhlich auf der Straße schunkeln, sorgen diverse städtische Ämter und die Polizei dafür, dass sie unbeschwert feiern können. Ein aktueller Überblick:

Das Glasverbot: Zum Start des Straßenkarnevals wird Weiberfastnacht auf dem Hauptmarkt gefeiert, danach in vielen Gaststätten und bei Partys. Erneut gilt für den Festbereich auf dem Hauptmarkt ein Glasverbot von 10 bis 17 Uhr. Rund 40 Mitarbeitende des Ordnungsamts sorgen mit dem Veranstalter ATK dafür, dass die Regelung eingehalten wird. Die Polizei ist ebenfalls stark präsent und jederzeit ansprechbar.

Die Jugendparty: Damit auch Jugendliche ab 14 Weiberdonnerstag ohne Alkohol-Exzesse feiern können, organisiert die Jugendpflege mit dem Kulturgraben e.V. und dem Jugendzentrum „Auf der Höhe“ wieder eine Party ab 15 Uhr in der BBS-Aula.

Die Umzüge: Zehntausende Närrinnen und Narren feiern bei Umzügen in Pfalzel, Zewen, Irsch (Sonntag), in Ehrang und der Innenstadt (Rosenmontag), in Ruwer und Biewer (Dienstag). Die städtische Ver-

kehrsbehörde sorgt für die Verkehrsregelungen und die Umleitungen in den Stadtteilen – die Polizeiinspektionen Trier und Schweich zeigen Präsenz.

Der Rosenmontag: Besonders groß ist der Aufwand für den großen Rosenmontagszug in der Innenstadt, zu dem Zehntausende erwartet werden (11 bis circa 17 Uhr von Trier-Süd bis zur Arena). Das Amt StadtRaum sorgt mit einigen Mitarbeitenden dafür, dass unter anderem mit Absperrungen und Überfahr-

schutz

das Sicherungskonzept der ATK, das mit Polizei und Stadtverwaltung abgestimmt ist, umgesetzt werden kann. An der Zugstrecke werden Halteverbotszonen eingerichtet, Taxistände verlegt, die Medardstraße ab 9 Uhr gesperrt, die Zugstrecke ab 11 Uhr, Ampeln an der Strecke deaktiviert.

Das Sicherheitskonzept: In einem großen Sicherheitsbereich, der Trier-Süd, den Alleinring und Trier-Nord umfasst, gilt am Rosenmontag von 11 bis 18 Uhr ein Einfahrverbot für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen. Bei dem Konzept, das die Polizei mit allen Netzwerkpartnern und dem Veranstalter erarbeitet hat, kommen auch mobile und stationäre Sperren zum Einsatz. Die Polizei wird beim Rosenmontagszug in der Innenstadt von Beamtinnen und Beamten aus dem gesamten Präsidialbereich und der Bereitschaftspolizei unterstützt. Polizeibeamte sind in zivil und in Uniform präsent. Zudem finden gezielte Jugendschutzkontrollen statt.

Die Rettungskräfte: Auch für die Berufsfeuerwehr, die freiwilligen Feuerwehren, Malteser, Arbeiter-Samariterbund und DRK sowie

weitere Rettungsdienste ist Fastnacht eine besondere Herausforderung – auch wenn sie natürlich auf möglichst wenige Einsätze hoffen. Die Berufsfeuerwehr steht mit den Löschzügen der Feuerwache 1 und 2 für Notfälle bereit. Auch die Freiwilligen Feuerwehren sind jederzeit alarmierbar. Der Führungsdienst entsendet regelmäßig einen Verbindungsbeamten zur Leitstelle der Polizei, um bei Bedarf Hilfe effizient zu koordinieren. Da der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr an den närrischen Tagen erfahrungsgemäß besonders gefordert ist, stehen mehrere Fahrzeuge zusätzlich zum Regeldienst rund um die Uhr bereit.

Die Saubermänner: Während die Narren feiern, beginnt für einige Mitarbeitende der Stadtreinigung die Arbeit: Sie sorgen mit der A.R.T. dafür, dass die Hinterlassenschaften der Narren schnell verschwinden. Bei allen Umzügen werden zusammen um drei bis fünf Kubikmeter Glasabfälle und fünf bis acht Tonnen Abfall erwartet. Traditionell sind daher vier Kehrmaschinen der Stadtreinigung mit ihrer Besetzung die letzte Gruppe beim Rosenmontagszug.

Weitere Infos Seite 7

Abbiegespur ab 9. Februar gesperrt

Diese Woche beginnen die von der Deutschen Bahn beauftragten Firmen mit den Vorbereitungen zum Bau des neuen Bahnhaltdepotpunktes Pallien an der Kaiser-Wilhelm-Brücke. Die Lagerfläche für Baustoffe und Baumaschinen ist auf dem ehemaligen Grundstück des Autohauses Buschmann untergebracht.

Zur Baustelleneinrichtung ist die Linksabbiegespur aus der Bonner in die Kölner Straße ab Freitag, 9. Februar, bis voraussichtlich 16. Februar gesperrt. Die Umleitung führt über die Bitburger Straße bis zur Wendemöglichkeit an der Hochschule und von dort in Gegenrichtung zurück auf die Bitburger Straße und geradeaus weiter auf die Kölner Straße. Am Übergang der Bitburger in die Kölner Straße ist eine Spur gesperrt. Linksabbieger in die Bonner Straße werden daher auf einer Spur zusammen mit dem Geradeausverkehr geführt. Im weiteren Verlauf bis Ende des Jahres ist rund um die Baustelle mit verengten Fahrbahnen zu rechnen. Der Knotenpunkt ist bis auf weiteres nur von Fahrzeugen bis zu einer Breite von drei Metern passierbar. Bei größeren Transporten ist eine Absprache per Mail mit der Verkehrsbehörde unter strassenverkehrsbehoerde@trier.de nötig. red



Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Exhaus-Politikverdross

DIE LINKE. Politikverdross stellt sich ein, wenn der Glaube, dass die eigene Stimme nichts ausrichten kann und selbst 4800 Unterschriften, gesammelt in der Corona-Hochphase, sonst wären es gleich 15.000 oder 20.000 geworden, für den Müll sind. Wenn ein Bürgerbegehren, Tausende von Menschen, von der Verwaltung und Fraktionen im Stadtrat abmoderiert werden und ein demokratischer Entscheid der Bürger:innen nicht zugelassen wird, führt das zu einer Schwächung des Vertrauens in die Politik. Im Stadtrat hatte die Koalition von Grünen, SPD und FDP einen unverbindlichen Prüfauftrag, einen Schaufensterantrag dazu eingebracht, von dem jede Fraktion nach der Wahl, wenn die Ergebnisse vorliegen, leicht abrücken kann. SPD und FDP waren in den letzten Jahren immer und vehement gegen den Erhalt des Exhauses als Jugendarbeits- und Jugendkulturstätte. Das Bürgerbegehren „Exhaus bleibt“ war deshalb immer ein Dorn im Auge.

Ein Verkauf des Trier über 50 Jahre prägen den Kulturdenkmals war für die FDP nie ein Problem. Jetzt im Kommunalwahlkampf versuchen SPD und FDP, die Karre aus dem Dreck zu ziehen und machen den Wendehals zum Retter des Exhauses. Die Grünen unterstützten auf ihrem Zickzackkurs zuerst das Bürgerbegehren, spielten dann Skatehalle und Exhaus gegeneinander aus, besiegelten öffentlich den Tod des Exhauses, um letztendlich zurückzurudern, allerdings mit dem rigiden Nein zur Jugendkultur im Exhaus. Stellen die Menschen fest, dass Politik nicht stringent handelt, führen offene Widersprüche, Sprunghaftigkeit, leere Versprechen und Unwahrheiten zu Unglaubwürdigkeit und Verdross. Politik muss klar, ehrlich, sachbezogen, stringent, nachhaltig und glaubwürdig sein. Die Menschen sind nicht dumm. Auf wahlkampfaktive Manöver fallen sie nicht rein.
Jörg Johann und Theresia Görgen, Linksfraktion

Unsere Städte – unsere Stimmen

Mit der mehrheitlichen Verabschiedung der „Städteerklärung – unsere Städte unsere Stimmen“ hat der Trierer Stadtrat jetzt einmal mehr sein ungebrochenes Engagement für eine zukunftsfähige Gesellschaft der kulturellen Vielfalt unterstrichen. Eine Gesellschaft, in der alle ihre Mitglieder gleichberechtigt leben und arbeiten, sich gegenseitig respektieren und aktiv am Leben der Stadt teilnehmen können.

Langjähriges Engagement erneuert

Das Versäumnis, das Recht auf Teilnahme an den Kommunalwahlen auf Bürger aus Nicht-EU-Ländern auszuweiten, ist zweifellos die Ursache für die Entfremdung vieler Migranten von der aktiven Teilnahme am politischen Leben der Stadt und manchmal sogar für eine engere emotionale Bindung an die Politik ihres Her-

kunftslandes. Diese Möglichkeit wurde durch den Vertrag von Maastricht geschaffen und bisher von 15 der 27 Staaten der Europäischen Union umgesetzt.

Mit dieser EntschlieÙung erneuert die Stadt Trier ihr langjähriges Engagement für eine aktive, umfassende und transparente Integrationspolitik in der Entscheidungsfindung: Die Beteiligung aller Einwohnerinnen und Einwohner an den Kommunalwahlen ohne Ausnahme würde die demokratische Basis und die Repräsentativität der gewählten Gremien stärken.

Gleichzeitig weist sie alle Angriffe auf unser demokratisches System, egal woher sie kommen, entschieden zurück: Die SPD-Fraktion war immer ein Vorreiter bei der Verteidigung der Demokratie und wird dies auch in Zukunft ohne Angst und Zögern sein.

Dr. Maria Duran-Kremer, integrationspolitische Sprecherin

Exhaus-Gebäude sanieren

Seitdem das Exhaus geschlossen werden musste, verschlechtert sich der bauliche Zustand zusehends. Das historisch wertvolle und geschichtsträchtige Gebäude beherbergte bis zur Säkularisation das Kloster St. Marien ad Martyres, zu dem auch der Stadtteil Filsch gehörte.

Wenn nicht bald gehandelt wird, besteht die Gefahr, dass es weiter verfällt. Um dem entgegenzuwirken haben die Ampelfraktionen in der jüngsten Stadtratssitzung einen Antrag eingebracht, der mit einer Sanierung des Gebäudes bis 2030 die Erstellung eines sinnvollen Nutzungskonzeptes verbindet. Es sollte soziale, stadtteilbezogene und gemeinwohlorientierte Zwecke berücksichtigen. Vorstellbar wäre die Nutzung etwa durch Verwaltungen, (inklusive) Wohnprojekte, Gastronomie oder kulturelle Veranstaltungen. Um eine zügige Sanierung zu ermöglichen, soll die Zusammenarbeit mit externen Partnern angestrebt werden, da eine

Sanierung ausschließlich durch städtische Mittel in der momentanen finanziellen Situation der Stadt unrealistisch ist.

Wir als FDP haben in der Vergangenheit immer darauf hingewiesen, dass diese Sanierung nicht ausschließlich aus städtischen Mitteln bestritten werden kann. Daher bietet sich jetzt die Möglichkeit, für das Gebäude zumindest teilweise, im besten Fall sogar eine vollständige Sanierung bis 2030 ohne städtische Mittel zu erreichen. Als mögliche Partner bieten sich etwa Stiftungen, Genossenschaften oder städtische Gesellschaften an, die über Finanzierungsmöglichkeiten verfügen.

Wir freuen uns, dass unser Antrag im Stadtrat eine breite Mehrheit gefunden hat, denn neben den Ampelfraktionen konnten wir auch die CDU, nach einem anfänglich ablehnend erscheinenden Redebeitrag, von einer Zustimmung zu diesem für Trier-Nord wichtigen Vorhaben überzeugen.
Joachim Gilles, FDP-Fraktion

Trierer Erklärung hetzt gegen die AfD



Stadtoberhäupter aus ganz Deutschland haben vor kurzem die sogenannte „Trierer Erklärung“ unterzeichnet. Neben Bekenntnissen zu Menschenwürde, Rechtsstaat und Demokratie, denen wir selbstverständlich zustimmen können, finden sich hier leider auch aus unserer Sicht unsachliche, ja verleumderische Angriffe auf die AfD.

So wird behauptet, auf dem Potsdamer Treffen von einigen AfD- und CDU-Mitgliedern sowie parteilosen Personen habe man die „Deportation von Millionen Menschen aus Deutschland“ diskutiert. Familien müssten daher Angst davor haben, von hier vertrieben zu werden. Das greife die Würde des Menschen als Kernbestand unserer Verfassung an. Nichts davon ist wahr. Für die von dem Spitzel-Netzwerk Correctiv aufgestellten Behauptungen gibt es bis heute keinerlei Beweise. Sämtliche Teilnehmer des Treffens beteuerten, nur über

legale Reformen der Flüchtlingspolitik gesprochen zu haben. Dennoch konstruierte man das Schauermärchen eines Geheimplans, an dessen Ende angeblich die Massen-Deportation von Menschen stünde. Anschließend machte man eine bössartige Hetzkampagne gegen unsere Partei im Land daraus. Dabei schreckten manche nicht einmal davor zurück, mit Anspielungen auf die Wannseekonferenz 1942 die systematische Ermordung von Millionen Juden zu instrumentalisieren und so den Holocaust in widerwärtiger Weise zu verharmlosen. Ein singuläres Menschheitsverbrechen wird in parteipolitischen Kleingeld umgemünzt.

Wir finden es sehr befremdlich, dass sich unser Oberbürgermeister vor der Abgabe dieser Erklärung nicht intensiver mit den Vorwürfen befasst und einen Faktencheck durchgeführt hat. Er sollte die seinem Amt gebotene politische Neutralität wahren und zusammenführen anstatt zu spalten.
AfD-Fraktion

Ein dreifach donnerndes Helau!



Nun beginnt die heiÙe Phase der Fastnacht: Der Straßenkarneval startet mit dem Altweiberdonnerstag und der Stadtprinz von Trier, Prinz Thomas III. vom Heuschreck, erstürmt neben seinem Gefolge das Rathaus. Traditionsgemäß sind viele Vertreter der Fraktionen dabei und unterstützen OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes bei der Abwehr. Der närrische Lindwurm schlängelt sich am Rosenmon-



tag durch die Trierer Altstadt. Hier geht ein besonderer Dank an die ATK (Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval), die trotz der hohen Sicherheitsauflagen dafür verantwortlich zeichnet.

Vielfältiges ehrenamtliches Engagement

In den letzten Wochen haben die Karnevalsgesellschaften ihre Ordensfeste und Kappensitzungen gefeiert und die Akteure haben mit ihren Büttenreden, musikalischen Darbietungen und Tänzen vielen Zuschauern eine große Freude bereitet. Bemerkenswert ist das vielfältige ehrenamtliche Engagement: Ohne eine Vielzahl an Helfern auf und hinter der Bühne wären solche Veranstaltungen nicht möglich. Besonders hervorzuheben ist die tolle Jugendarbeit der Gesellschaften mit der Ausbildung und Begleitung ihrer Tanzgarden, wie zum Beispiel der goldenen Kooben aus Euren (Foto links).
UBT-Stadtratsfraktion

Düstere Zeiten?



Am rechten Rand unseres politischen Spektrums braut sich etwas zusammen, das einem Angst und Bange werden kann. Millionen Menschen mit ausländischer Herkunft sollen deportiert werden. Was bedeutet dies für Trier? Die medizinische Betreuung im Mutter- und Brüderkrankenhaus könnte nicht mehr gewährleistet werden. Der Dienstleistungsbereich von Altenpflege bis Gastronomie würde zusammenbrechen. Das Handwerk leidet heute schon unter Fachkräftemangel und müsste auf zahlreiche seiner Auszubildenden und Gesellen*innen verzichten. Die Zewener Landwirte hätten keine Erntehelfer*innen mehr. Im Kulturbereich würde das Stadttheater auf der Abschussliste stehen oder dürfte nur noch klassische deutsche Autoren in wertvoller Fassung spielen. Die Stadtbibliothek würde von undeutscher Literatur „befreit“. Für die Europapolitik soll der Slogan „Deutschland zuerst“ gelten. Nationaler

Chauvinismus statt europäische Zusammenarbeit. Für uns in Trier, die wir so sehr auf ein gutes und unkompliziertes Verhältnis zu unseren Nachbarn angewiesen sind, würde dies eine Katastrophe bedeuten. Eine rapide Absenkung unseres Lebensstandards wäre die Folge. Dass es nicht so weit kommt, dafür stehen die 10.000 Menschen, die am 28. Januar in der Innenstadt gegen rechte Entwicklungen demonstriert haben. Es war die größte Demonstration in der Nachkriegsgeschichte unserer Stadt.

Auch für uns im Stadtrat hat dies Konsequenzen: Wir wurden in freien und demokratischen Wahlen gewählt. Dies ist eine Verpflichtung. In der Sache können und sollen wir uns streiten. Aber wenn es um die Verteidigung unserer demokratischen Gesellschaftsordnung geht, müssen wir zusammenhalten. Da gibt es kein Laviieren zwischen den Lagern.
Richard Leuckefeld, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Die Ampel ist „freckt“



In Bund und Land, aber auch in Trier erleben eine „Ampel“ wir,

die oft regiert ganz ungeniert, was längst nicht alle delectiert. So „gäggisch“ wie noch nie will sie mehr und mehr Bürokratie. Und ärgert stetig mit Genuss, den, der Auto fahren muss. Für den Anwohner und den Tourist das Parken zum Luxus geworden ist. Wer Parken will in dem Verkehr, muss bald sein ein Millionär. Warum das alles wurde ausgeheckt? Wir meinen: Die Ampel, die ist ziemlich „freckt“! Und wenn die Reparatur nicht bald gelingt, unser Städschie in den Abgrund sinkt. Doch werden wir uns von Ampeln nicht beirren lassen, sondern feiern jetzt, ganz ausgelassen.

Habt alle eine fröhliche Session, „Helau!“ ruft Eure CDU-Fraktion.

CDU-Stadtratsfraktion Trier



Personalengpass in der Wohngeldstelle

2023 wurde im Amt für Soziales und Wohnen über insgesamt 4669 Wohngeldanträge entschieden. In 3299 Fällen fiel der Bescheid positiv aus. Das geht aus der Antwort von Bürgermeisterin Elvira Garbes auf eine Anfrage der Linken im Stadtrat hervor. Nach ihren Angaben konnten 30 Prozent der Anträge in weniger als einem Monat bearbeitet werden. Genauso hoch war der Anteil der Verwaltungsvorgänge, bei denen es einen Monat dauerte. In 40 Prozent der Fälle waren es mehr als zwei Monate, bis ein Ergebnis feststand. Derzeit sind noch rund 800 Anträge nicht bearbeitet. Das hängt auch damit zusammen, dass zum 1. Januar 2023 eine Wohngeldreform in Kraft trat, wodurch unter anderem die Zahl der Anspruchsberechtigten deutlich gestiegen ist. Zudem hat die zuständige Abteilung im Amt für Soziales und Wohnen mit Personalengpässen zu kämpfen. Wegen der Wohngeldreform zum 1. Januar 2023 sollte die Zahl der Sachbearbeitungsstellen um sechs auf zwölf verdoppelt werden. Derzeit sind aber nur 7,7 besetzt, zwei weitere ausgeschrieben. Das gilt zudem für die Position der langjährigen Leiterin, die mittlerweile im Ruhestand ist. red

Nein zu Windrädern im Ehranger Wald



Bereits 2021 hat ein französisches Appellationsgericht in einem Urteil bestätigt, dass es bei Menschen, die in der Nähe von Windkraftanlagen wohnen, durch den erzeugten tieffrequenten Infraschall zu negativen Veränderungen des Gesundheitszustandes kommt. Den Betroffenen wurde eine adäquate Entschädigung zugesprochen. Die Windkraftanlagen standen in einem Abstand von 700 bis 1300 Meter von den Geschädigten entfernt.

Der tieffrequente Infraschall, der an Windrädern entsteht, liegt zwar außerhalb des menschlichen Hörbereichs, bereitet aber immer mehr Menschen Probleme. Insbesondere Schlafstörungen, Schwindel, Kopfschmerzen, schmerzhafter Druck auf den Ohren, Müdigkeit, Herzrasen, Tinnitus, Übelkeit und Nasenbluten werden von den Betroffenen berichtet. Wissenschaftler schätzen, dass etwa 10 bis 30 Prozent der Bevölkerung betroffen sein könnten. Falls Windkraftanlagen auf den Höhen um Trier positioniert werden, wird vermutlich ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung in der Stadt davon betroffen sein.

Aber auch die Wirtschaftlichkeit muß hinterfragt werden. Die Windhöflichkeit, definiert als durchschnittliches Windaufkommen, an den beiden vorgesehenen Standorten Steigenberg und Balmel liegt mit einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit zwischen 6,0 bis 6,7 Meter pro Sekunde an der unteren Ertragsgrenze. Allein schon unter diesem Aspekt ist ein solch massiver Eingriff in die Natur nicht gerechtfertigt.

Dr. med Ingrid Moritz, parteiloses Stadtratsmitglied

Dr. Ingrid Moritz ist parteiloses Stadtratsmitglied. In unregelmäßiger Folge kann sie analog zu den Stadtratsfraktionen auf Seite 2 an dieser Stelle, ebenso wie die Fraktionen, Beiträge zum Handeln von Rat und Verwaltung in eigener inhaltlicher Verantwortung veröffentlichen, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Die Redaktion

Vorstoß für Sanierung des Exhauses

Stadtrat beschließt Erarbeitung eines Nutzungskonzepts und Partnersuche für Sanierung

Seit fünf Jahren ist das Exhaus mittlerweile geschlossen – dies war im Februar 2019 wegen gefährlicher Baumängel unausweichlich. Seitdem steht das denkmalgeschützte Gebäudeensemble an der Zurmaier Straße leer. Die Sanierung der maroden ehemaligen Kaserne war das Ziel eines Antrags der Ampel-Koalition in der jüngsten Ratssitzung. Hierfür wollen vor allem die Grünen neue Wege gehen.

Von Björn Gutheil

Weil beim Thema Sanierung in den letzten Jahren wenig vorangegangen sei, unter anderem aufgrund des klammen Haushalts der Stadt, überwinde man sich jetzt und verabschiede sich von der Idee, dass beim Exhaus alles wieder so werde, wie es einmal war, sagte Grünen-Fraktionschefin Dr. Anja Reineremann-Matatko. Für ihre Fraktion sei dies ein großer und schmerzhafter Schritt, machte sie deutlich, „aber wir wollen nicht, dass das Gebäude weiter verrottet.“

Fest steht für die Grünen nach wie vor, dass das Gebäude nicht an einen Investor verkauft werden soll. Jedoch fordern sie in ihrem Prüfauftrag an die Verwaltung, der mit großer Mehrheit beschlossen wurde, auf die Suche nach geeigneten Partnern zu gehen, die die Finanzierung stemmen könnten. Denkbar seien etwa Stiftungen, Genossenschaften oder auch das Land. Auch sollen alternative realistische Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden, etwa das Erbpachtmodell. Zentraler Baustein sei zunächst die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts, sagte Wolf Buchmann (Grüne). „Die Verwaltung soll jetzt prüfen was geht, sodass wir hoffentlich bis 2030 zumindest zu einer Teilsanierung kommen und dem städtischen Gebäude eine Zukunft geben.“

Stimmen der Fraktionen

Thorsten Wollscheid (CDU) griff die Ampel-Koalition für ihren Antrag scharf an, bei dem es sich seiner Auffassung nach um einen „völlig substanzlosen Schaufensterantrag“ handele, da sämtliche Forderungen darin bereits beschlossen seien. „Ein



Abgesperrt. Seit Anfang 2019 ist das Exhaus in Trier-Nord wegen gravierender Baumängel geschlossen – die Ampelkoalition fordert in ihrem Antrag eine (Teil-)Sanierung bis 2030. Foto: Presseamt/pe

Nutzungskonzept wird seit Jahren erarbeitet und Gespräche mit potenziellen Partnern laufen ebenfalls.“ Da die Punkte im Antrag ohnehin schon beschlossen seien, kündigte er die erneute Zustimmung seiner Fraktion an.

„Ein Exhaus wie früher ist utopisch und klar ist auch, dass die Stadt die Sanierung nicht alleine stemmen kann“, machte Julia Bengart (SPD) ihre Position deutlich. Wie die Grünen plädierte auch sie dafür, das Gebäude in städtischer Hand zu belassen, aber externe Partner mit an Bord zu nehmen. Voraussetzung sei ein Nutzungskonzept – hier skizzierte sie erste Ideen, wie die Schaffung von Wohnraum, inklusive Wohnprojekte für Ältere und Jüngere sowie einen Jugendraum.

Für Michael Frisch (AfD) steht fest: „Eine Sanierung des Exhauses auf städtische Kosten ist weder möglich noch verantwortbar.“ Er sprach sich

dafür aus, einen Investor zu suchen, der die Immobilie vermarktet – „natürlich mit Auflagen“, wie er betonte. Die Jugendarbeit solle seiner Meinung nach dauerhaft an den Schießgraben und eventuell in das leerstehende Karstadtgebäude in der Simeonstraße ausgelagert werden. Einen entsprechenden Alternativantrag der AfD lehnte der Rat mit großer Mehrheit ab.

Auch für die Linken-Fraktion enthielt der Antrag nichts Neues. Jörg Johann sah darin lediglich ein taktisches Manöver der Ampel-Koalition. Ein unter Einbeziehung des Aktionsbündnisses „Exhaus bleibt“ eingebrachter Alternativantrag der Linken, der unter anderem beides – Jugendarbeit und Jugendkultur – für das Exhaus-Gebäude vorsah, lehnte der Rat mit großer Mehrheit ab.

Joachim Gilles (FDP), dessen Fraktion als Bestandteil der Ampel-Koalition den Antrag mit eingebracht hatte,

wies auf den sich weiter verschlechternden Bauzustand hin. Zentral sei die Suche nach Partnern für die Sanierung. Er forderte erste Ergebnisse hierzu in der zweiten Jahreshälfte.

„Wir dürfen keine falschen Erwartungen schüren“, sagte Hans-Alwin Schmitz (UBT). Seine Fraktion wolle sich dem Prüfauftrag aber nicht verschließen. Wichtig sei, in diesem Rahmen neue Sanierungskosten zu ermitteln.

Garbes kündigt Konzept an

Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Elvira Garbes begrüßte die Zustimmung zu dem Antrag. Damit werde der Verwaltung eine Richtung vorgegeben. „Wir haben in der Vergangenheit allerdings nicht geschlafen und im Arbeitskreis Exhaus viel diskutiert“, betonte sie. Garbes kündigte an, in Kürze ein Nutzungskonzept für das Exhaus vorzulegen.

Poller umschließen den Hauptmarkt

Nächster Abschnitt des Urbanen Sicherheitskonzepts / Kosten gestiegen

Die ersten versenkbaren Poller gehen am 4. März an der Meerkatz und in der Liebfrauenstraße in Betrieb. Die weitere Umsetzung des Urbanen Sicherheitskonzepts konzentriert sich in diesem Jahr auf die Zone um den Hauptmarkt. Der Stadtrat hat dafür mit großer Mehrheit den Bauentscheidungsbeschluss gefasst, wobei die im ursprünglichen Konzept angesetzten Baukosten von knapp 1,36 Millionen Euro sich mittlerweile auf 2,7 Millionen Euro fast verdoppelt haben.

Der zentrale Platz in der Fußgängerzone gehört zusammen mit dem

Domfreihof zum inneren Ring des Sicherheitskonzepts und soll aufgrund der regelmäßigen Großveranstaltungen besonders gut geschützt werden.

Insgesamt sind fünf weitere Sicherungslinien mit versenkbaren Pollern in den folgenden zum Hauptmarkt führenden Straßen geplant: Stockplatz, Simeonstraße, Grabenstraße, Fleischstraße und Dietrichstraße. Auch die bereits installierten Poller in der Sternstraße gehören zur Zone Hauptmarkt. Außerdem ist am Übergang des Stockplatzes zur Trevisis eine dauerhafte Blockade vorgesehen.



Mit Blockaden geschützte Bereiche

- Poller aktiv ab 4. 3. 2024
- Bau im Laufe 2024
- in Planung

Verkehrsblockaden

- Versenkbare Poller
- Dauerhafte Blockade
- Demontierbare Blockade

Geplant. Standorte der Zufahrtsbarrieren am Hauptmarkt. Grafik: PA/nok

Aus dem Stadtrat

Knapp drei Stunden dauerte die dritte Januar-Sitzung des Trierer Stadtrats unter der Leitung von Oberbürgermeister Wolfram Leibe am vergangenen Mittwoch. Dabei wurden unter anderem folgende Beschlüsse gefasst:

Zuschuss. Um deren Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten, hat der Stadtrat dem jährlichen Betriebskostenzuschuss für die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) zugestimmt. 2024 erhält die TTM, die unter anderem für Tourismusförderung und die Standortvermarktung zuständig ist, gut 1,8 Millionen Euro.

Krankenhaus Ehrang. Der Stadtrat hat das von Flutschäden stark betroffene ehemalige Ehranger Krankenhaus und dessen Umfeld als städtebauliches Sanierungsgebiet festgelegt. Damit soll unter anderem eine „geordnete Nachnutzung des Klinikgeländes“ und eine „Revitalisierung der vorhandenen Bausubstanz“ ermöglicht werden. Dies deckt sich mit den Plänen des Privatinvestors, der die Klinik und die Nebengebäude erworben hat. red

kig

7 Tage Stadtkultur

Helau und maju! Die nächsten sieben Tage Stadtkultur stehen ganz im Zeichen von **Karneval** – übrigens seit 2015 als immaterielles Unesco-Kulturerbe anerkannt. Ab Weibdonnerstag beherrscht das närrische Treiben die Trierer Straßen und Plätze. Mit der Prinzenproklamation um 11.11 Uhr auf dem Hauptmarkt wird der Straßenkarneval in Deutschlands ältester Stadt feierlich eröffnet.

Weiteres Highlight der Session ist natürlich der **Rosenmontagsumzug** quer durch die Innenstadt – in diesem Jahr ziehen die bunten Wagen und Fußgruppen ab 12.11 Uhr unter dem Motto „Gäggisch wie nie onnerm Säulenmarie“ von Trier-Süd bis zur Arena, wo als Finale die große Abschlussparty steigt (weitere Infos auf Seite 7).

Wer mit Fastnacht nicht allzu viel anfangen kann, für den bieten die nächsten sieben Tage Stadtkultur natürlich Alternativen: Am Sonntagnachmittag bietet das Stadtmuseum zum Beispiel eine **Themenführung** durch die Ausstellung „**Tell me more**“ ein. Über 200 Gemälde hängen in der Sonderausstellung – für einen Restaurator bedeutet das in erster Linie: Arbeit, Arbeit, Arbeit. Dimitri Scher lädt ein zu einem Rundgang auf den Spuren der Restaurierung.

Am Beispiel der ausgestellten Gemälde gibt er anhand zahlreicher Anekdoten und Erzählungen einen Blick hinter die Kulissen seines Handwerks, zeigt typische Schadensbilder und Wege ihrer Reparatur und gibt interessierten Laien Hinweise zur Begutachtung von historischen Kunstwerken.

Eine Weinprobe im Museum? Das geht! Am Dienstagabend, 13. Februar, lädt Weinexperte Dr. Stephan Reuther zu einer **kommentierten Weinprobe** vor dem Gemälde „Weinstand“ der Trierer Künstlerin Martina Diederich ein: Nach einer kurzen Führung zum Thema Wein erwartet die Teilnehmer eine genussvolle Entdeckungsreise durch die Weinregion. Eine Anmeldung unter stadtmuseum@trier.de oder 0651/718-4159 ist erforderlich.

Bis April ist es zwar noch etwas hin, aber wer auf Nummer sicher gehen will, sichert sich schon jetzt Tickets für die „**Trier für Treverer**“-Wanderung „**Schusterskreuz und Augenscheiner**“ am Samstag, 13. April. Naturerlebnisbegleiter Ralf Richardt zeigt den Teilnehmenden in dieser eigens zum zehnten Geburtstag des Moselsteigs konzipierten Wanderung, was es mit dem Schusterskreuz und dem Augenscheiner auf sich hat. Die Gruppe wandert vom Weißhauwald in Richtung Biewer und auf dem Felsenpfad zurück. Unterwegs gibt es eine zünftige Porz Viez und am Ende einen deftigen Eintopf zur Stärkung. Die rund acht Kilometer lange Wanderung besitzt einen mittleren Schwierigkeitsgrad und dauert inklusive zweier Einkehrunden rund drei Stunden. Tickets gibt es unter www.ticket-regional.de.

Auch im Theater Trier ist spürbar, dass derzeit der Karneval regiert. Die nächste Vorstellung findet am Freitag, 16. Februar, mit der **komischen Oper „Falstaff“** von Giuseppe Verdi statt. Darin treffen Lebenslust auf Melancholie, Bodenständigkeit auf Draufgängertum und maßloser Genuss auf Nachdenklichkeit. red

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathauszeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

Stimmen der Städte hören

OB Wolfram Leibe bei Konferenz in Brüssel / Stärkere Berücksichtigung der Kommunen

Oberbürgermeister Wolfram Leibe nahm für den Deutschen Städtetag an einer Städtekonferenz in Brüssel teil. Ziel der von der Region Brüssel-Hauptstadt organisierten Veranstaltung war der direkte Austausch, um die Bedeutung der kommunalen Ebene bei der Lösung der anstehenden Herausforderungen zu unterstreichen. Belgien hat seit Jahresbeginn den Vorsitz im Rat der Europäischen Union inne.

Der Einladung nach Brüssel folgten zahlreiche Städte aus ganz Europa, etwa Rom, Wien, Rotterdam, Vilnius und Helsinki. Der Trierer Oberbürgermeister brachte sich insbesondere im Rahmen eines runden Tisches zum Thema des „European Green Deal“ ein. Dabei handelt es sich um eine Reihe politischer Initiativen der Europäischen Union, um bis 2050 der weltweit erste klimaneutrale Kontinent zu werden. Gemeinsam mit der Bürgermeisterin von Łódź aus Polen und der stellvertretenden Bürgermeisterin von Bologna aus Italien machte er sich dafür stark, den Städten ausreichend Gestaltungsspielräume zu gewähren: „Unsere Fachleute in den Städten und Stadtwerken wissen am besten, wie wir die Energiewende vor Ort schaffen können. Wir brauchen klare Rahmenbedingungen und Planungssicherheit, auch von Seiten der Europäischen Union“, so der OB bei der Diskussionsrunde, bei der auch Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Kommission, des Europäischen Ausschusses der Regionen und der Europäischen Investitionsbank dabei waren.

„Brüsseler Erklärung“

Die rund 40 anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister formulierten ihre Forderungen in Form einer „Brüsseler Erklärung“. Darin betonen sie die große Bedeutung von Städten als Partner europäischer Einrichtungen und der treibenden Kräfte Europas und setzen sich dafür ein,



Hochrangig. Rund 40 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister europäischer Städte kamen im Egmont-Palace in Brüssel zusammen. Für den Deutschen Städtetag unterzeichnete OB Wolfram Leibe (Foto unten) die „Brüsseler Erklärung“.

Fotos: Region Brüssel-Hauptstadt

dass Parlament und Kommission die Sichtweisen von Städten und Metropolen berücksichtigen. „Bis 2050 werden voraussichtlich 80 Prozent der europäischen Bevölkerung in städtischen Gebieten leben“, begründen sie ihren Vorstoß. Aus diesem Grund müssten Städte und Ballungsräume jeder Größe eine zentrale Rolle bei der Verwirklichung der verschiedenen EU-Ziele spielen und könnten maßgeblich dazu beitragen, zum Beispiel die Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, die biologische Vielfalt zu wahren oder soziale, wirtschaftliche und territoriale Ungleichheiten zu verringern.



Das Dokument schließt mit sechs konkreten Empfehlungen für die europäischen Institutionen. Hierzu zählen etwa die Etablierung eines systematischen Dialogs und die Einbindung lo-

kaler Regierungen auf europäischer Ebene, städtefreundlichere EU-Vorschriften sowie eine stärkere Berücksichtigung städtischer Angelegenheiten auf europäischer Ebene. red

Kunst am Telefon erleben

„Bei Anruf Kultur“: Stadtmuseum startet mit neuem inklusivem Angebot



Für alle, denen ein Besuch im Stadtmuseum Simeonstift bisher nicht möglich war, etwa weil sie blind oder sehbehindert, nicht mobil sind oder im Pflegeheim leben. Oder weil sie Probleme haben, sich in größeren Gruppen aufzuhalten – für diese Menschen bietet das Format „Bei Anruf Kultur“ eine inklusive Gelegenheit, dies nachzuholen. Per Telefon.

Am Freitag, 16. Februar, 16 Uhr, findet erstmals eine telefonische Führung des Simeonstifts statt. Ein professioneller Guide führt die Teilnehmenden durch die Ausstellung „Tell me more – Bilder erzählen Geschichten“ und beschreibt die visuellen Inhalte am Telefon. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Teilnahme kostenfrei.

Mit dem Stadtmuseum Simeonstift schließt sich ein weiteres Museum der Aktion „Bei Anruf Kultur“ an, um

Menschen unabhängig von einer Behinderung, ihrem Wohnort oder Mobilität den Zugang zu Kultur zu ermöglichen. Damit erweitert die Einrichtung ihr inklusives Angebot und öffnet sich für neue Zielgruppen.

Dr. Dorothee Henschel, Leiterin der Abteilung Kulturelle Bildung im Stadtmuseum, erläutert: „Der Abbau von Barrieren ist der Kern unserer Arbeit. Seit Jahren entwickeln wir gemeinsam mit Betroffenen Angebote für alle Zielgruppen – von Blinden bis zu Demenzerkrankten. Wir freuen uns, mit ‚Bei Anruf Kultur‘ mit einem so starken überregionalen Partner jetzt eine noch größere Zielgruppe zu erreichen.“ Die Führung dauert eine Stunde und wird von einer moderierenden Person geleitet, während ein Guide aus dem Stadtmuseum durch die Ausstellung führt. Um den Ausführungen ungestört folgen zu können, sind die Teilnehmenden stumm gestellt. Für Fragen und Austausch werden die Leitungen zwischendurch geöffnet. red



Kulturvermittlung. In „Bei Anruf Kultur“ führt ein Guide durch die Ausstellung und beschreibt die visuellen Inhalte am Telefon – ein Besuch vor Ort ist für Menschen, die dies nicht können, nicht mehr nötig. Foto: Stadtmuseum

Restaurierte Bilder nach der Flut

Zu den Folgen der Flutkatastrophe 2021 im Ahrtal gehörten auch beträchtliche kulturelle Schäden: Die museale Sammlung der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler lagerte in einer Tiefgarage und konnte erst nach 15 Tagen aus dem Wasser geborgen werden. Die Sammlung wurde nach einer Notbergung auf Museen in ganz Deutschland verteilt, 55 Gemälde kamen zur Erstversorgung in das Stadtmuseum Simeonstift. Um die Kosten der Restaurierungen zu stemmen, haben auch Privatpersonen, Institutionen und Vereine Patenschaften übernommen.

Vor kurzem besuchte eine Delegation des Vereins „wir.einander e.V.“ aus Dormagen das Stadtmuseum und ließ sich von Restaurator Dimitri Scher darüber aufklären, welche besonderen Herausforderungen die Restaurierung der Flutgemälde bergen. Anhand von Gemälden, die sich in unterschiedlichen Stadien der Restaurierung befinden, erläuterte Scher die Arbeitsschritte – von der Entfernung grober Schlammreste über das Festigen der Malschicht bis zum Retuschieren und Firnissen. Höhepunkt des Termins war die Präsentation des Gemäldes „Totenmaar“ von Pitt Kreuzberg – ein für die Sammlung der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler zentrales Kunstwerk, für das der Verein die Patenschaft übernommen hatte. red

■ Anmeldung per E-Mail an buchung@beianrufkultur.de oder telefonisch: 040/20940436. Interessierte erhalten am Tag vorher die **telefonischen Zugangsdaten** und wählen sich am Veranstaltungstag in ein Konferenzsystem ein.



In der neuen Kolumne wünscht sich Klimaschutzmanagerin Meike Eisenbeis, dass die Bevölkerung Klimaschutz und Klimawandelanpassung endlich wieder als positive Chance sieht,

um in Zukunft (weiterhin) ein gesundes und sicheres Leben führen zu können und kommenden Generationen diese gute Zukunft ebenso zu ermöglichen.

Veränderungen gelten für viele Menschen per se als etwas Schlechtes. Vor allem, wenn man sie nicht selbst herbeigeführt hat, sondern ihnen quasi ausgeliefert ist. Der Klimawandel und alles was damit verbunden ist, hat somit nicht gerade den besten Ruf, wie man sich vorstellen kann. Erstaunlicherweise ist das mit dem Klimaschutz aber aktuell ähnlich, den finden auch nicht alle gut: Er kostet Geld, es gibt viele neue Gesetze und Regelungen und viele Menschen haben das Gefühl, dass sie gegängelt werden und über ihren Kopf hinweg bestimmt wird.

Aber wieso ist Klimaschutz dann trotzdem so wichtig und richtig? In wenigen Worten und kurz gesagt: Damit wir weiterhin ein lebenswertes Leben führen können und den nachkommenden Generationen etwas Gutes hinterlassen: gesündere Wälder und Meere, frische Luft, Ernährungssicherheit, mehr Grünflächen, weniger Müll, eine größere Arten- und Biodiversität, Sicherheit in der Energie- und Wärmeversorgung sowie weniger Luftschadstoffe. Also eine gesündere, lebenswerte Zukunft.

In unseren Städten und Dörfern, auf dem Land und zu Wasser; hier bei uns direkt und auch weiter weg. Das ist es, wofür Klimaschützer*innen und Klimawandelanpasser*innen sich bei ihrer Arbeit immer wieder einsetzen, sei es in der Politik, in Verwaltungen, in Unternehmen oder auch ganz privat.

Wir brauchen also Veränderungen. Kreative und mutige Veränderungen. Und trotzdem bedeutet das nicht, dass wir jetzt auch jede einzelne Klimaschutzmaßnahme freudig begrüßen müssen. Wir dürfen und müssen weiterhin konstruktiv diskutieren, unterschiedliche Meinungen haben, Kompromisse aushandeln und in einen Dialog treten um Handlungsspielräume zu ermöglichen und neue Lösungen zuzulassen.

Und dabei dürfen wir nicht vergessen, alle Maßnahmen auch sozial gerecht zu gestalten, um dabei alle Bürger*innen mitnehmen zu können. Es geht um große Veränderungen, um Transformationsprozesse, die nicht nur den oder die Einzelne*n betreffen, sondern jetzt schon, aber vor allem in Zukunft unsere gesamte Gesellschaft beeinflussen.

Es geht um Prozesse, die wir aktuell noch gemeinsam beeinflussen und in die richtige Richtung lenken können. Und das sollten wir doch als positive Chance sehen.

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Großprojekte kommen gut voran

Schul- und Baudezernat laden zu Ortsterminen für Egbert-Grundschule und Wolfsberghalle ein

Mit Gesamtinvestitionen von 7,5 und knapp 5,2 Millionen Euro sind die Sanierungen der Wolfsberghalle in Heiligkreuz und der Egbert-Grundschule im Gartenfeld zwei große städtische Bauprojekte, die 2025 abgeschlossen werden sollen. Bei Ortsterminen auf Einladung des Bau- und des Schuldezernats zeigten sich die Projektsteuerinnen vom Hochbauamt optimistisch zur Entwicklung der Baukosten. Sie sind auch zuversichtlich, den Zeitplan einhalten zu können.

Von Petra Lohse

Beatrix von Holst (Egbert-Schule) und Kathrin Hoffmann (Wolfsberghalle) sind zufrieden mit dem Ergebnissen der Ausschreibungen für die nächsten Gewerke. Im Gespräch mit Bürgermeisterin und Schuldezernentin Elvira Garbes, Baudezernent Dr. Thilo Becker, den Schulleitern Marcel Weyers (Egbert-Schule) und Dirk Schönhofen (Wolfsberghalle/IGS) sowie den Ortsvorstehern Dr. Michael Düro (Mitte-Gartenfeld) und Hanspitt Weiler (Heiligkreuz) stellten sie den aktuellen Stand vor:

■ **Egbert-Grundschule:** Auf dem Gelände in der Nähe des Amphitheaters haben nach dem Abbruch der Pavillons Anfang 2021 die Bauarbeiten seit letztem August richtig Fahrt aufgenommen. Neben dem Abbruch sowie Schadstoffsanierungen im Bestandsgebäude haben auch die Vorbereitungen für den Ersatzneubau begonnen. Dabei stehen vor allem Erdarbeiten und die Entwässerung im Blickpunkt. Durch die Umgestaltung der Pausenhalle, von der ein Teil abgerissen wurde, entsteht ein Mehrzweckgebäude, das auch für externe Veranstaltungen genutzt werden könnte. Becker verwies unter anderem darauf, dass die Schule durch den Wechsel von einer Gaswärme auf einen Luft-Wasser-Wärmepumpe höchsten energetischen Standards gerecht wird. Nach den Fördervorgaben von Bund und Land muss das Projekt Ende 2025 abgeschlossen sein. Von Holst ist aber zuversichtlich, dass



Auf der Baustelle. Projektsteuerin Beatrix von Holst (Bild oben, 2. v. r.) erläutert auf dem Egbert-Gelände Bürgermeisterin Elvira Garbes, Hochbauamtsleiter Romano Bonertz, Ortsvorsteher Dr. Michael Düro, Schulleiter Marcel Weyers und Baudezernent Dr. Thilo Becker (v. r.) die Sanierung. Zweite Station der Baustellentour war die entkernte Wolfsberghalle in Heiligkreuz (Bild rechts).
Fotos: Presseamt/pe

man schon im Herbst nächsten Jahres fertig wird.

■ **Wolfsberghalle:** Das zum IGS-Komplex gehörende Gebäude wurde nach Angaben von Projektsteuerin Kathrin Hoffmann bis auf den Rohbau zurückgebaut. Dieser Abbruch war letzten August abgeschlossen, am 21. September begann dann die Erneuerung. Auch hier endet die Fertigstellungsfrist der Fördergeber Ende 2025. Derzeit ist die Inbetriebnahme nach der Generalsanierung für Mitte 2025 vorgesehen.



Aktuell laufen unter anderem Arbeiten im Untergrund der Umkleidekabinen. Im Frühjahr folgen unter anderem die Ausschreibungen für den Trockenbau, den zweiten Teil der Stahlbauarbeiten und die Haustechnik. Verbesserungen gibt es auch bei

der Barrierefreiheit: Künftig gibt es 20 Sitzplätze auf den beiden Ebenen der Zuschauerränge, die diese Kriterien erfüllen. Zudem wurde nach Rücksprache mit dem Trierer Behindertenbeirat der künftige Standort des Aufzugs noch einmal geändert.

Als Ludwig seiner Anna das Leben rettete

Ehepaar Schmitt aus Heiligkreuz feiert seine Gnadenhochzeit

Da ist diese eine Geschichte, bei der die Gäste am Kaffeetisch Ludwig Schmitt gebannt zuhören. Die Geschichte, in der er seiner Frau Anna das Leben rettete. „Wir waren im Urlaub in Südfrankreich. Meine Frau ist mit der Luftmatratze raus aufs Meer, während ich am Strand ein Nickerchen gemacht habe. Als ich wach

wurde, habe ich mich direkt gefragt: „Mensch, wo ist die Anni hin?“ Ich habe Ausschau nach einer blauen Luftmatratze gehalten und weit draußen im Meer eine entdeckt. Ich bin rausgeschwommen, meine Frau hat schon gewunken und geschrien. Dann habe ich sie über die hohen Wellen geschoben und bin darunter

hindurchgetaucht, bis wir sicher am Strand waren.“ Hätte Ludwig Schmitt an diesem Tag länger am Strand geschlafen oder wäre er nicht rausgeschwommen, das Ehepaar hätte im schlimmsten Fall vergangene Woche nicht seine Gnadenhochzeit feiern können – seit 70 Jahren sind die beiden nun verheiratet. Hierzu gratulierten OB Wolfram Leibe und der Ortsvorsteher von Heiligkreuz, Hanspitt Weiler, den beiden herzlich.

Kennengelernt hat sich das Paar an Fastnacht im damaligen Tanzlokal „Rhenania“ in der Saarstraße. Ludwig forderte Anna zum Tanzen auf. Doch dann gingen sie auseinander – ohne den Namen des anderen zu kennen. Durch einen glücklichen Zufall trafen sie sich kurz später wieder: „Da ist der Puls ganz schön nach oben gegangen“, erinnert sich Ludwig Schmitt. Sie verabredeten sich mehrfach und verliebten sich – 1954 heirateten sie und bekamen einen Sohn.

Schmitt, gelernter Schuhmachermeister, war viele Jahre selbstständig. „Ich brauchte nie an der Tür zu stehen und auf die Arbeit warten“, erzählt der 92-Jährige. Ins Schwärmen gerät er, wenn er sein Meisterstück präsentiert: ein Paar braune Leder-schuhe im Budapester Stil, die er

noch heute hat, sie stolz präsentiert und erläutert, wie er sie damals von Hand fertigte. Seine Frau Anna, gelernte Bilanzbuchhalterin, unterstützte ihn bei der Buchhaltung im Büro. „Sie war eine richtige Rechenmaschine und rechnete alles im Kopf“, so Schmitt. 1996 gingen beide in Rente.

Ab dann hatte Ludwig Schmitt endlich Zeit für sein großes Hobby, dem er bis dahin an seinem einzigen freien Tag in der Woche, dem Sonntag, nachgehen konnte: das Angeln. 14 mal war er in Norwegen zum Angeln – auch seine Frau war hier häufiger mit dabei. Auch wenn sie Fisch eigentlich nicht so gerne esse, wie sie verrät. Den dicksten Fisch, den er jemals gefangen habe, war ein Dorsch. 20 Pfund schwer. „Ich hatte ihn recht schnell draußen“, erinnert sich Schmitt. Die Liebe zum Angeln hatte er von seinem Vater geerbt, der ihn als kleinen Jungen schon immer an die Mosel mitnahm um dort zu fischen.

Die Schmitts – beide 92 Jahre alt – leben noch immer im selbst gebauten Eigenheim in Heiligkreuz. Unterstützung erhalten sie im Alltag von einer Pflegekraft und Freunden. Zu ihrer Gnadenhochzeit gratulieren dem Jubelpaar der Sohn samt Schwiegertochter und zwei Enkelkinder. gut



Erinnerungen. OB Wolfram Leibe (rechts) schaut gemeinsam mit Ludwig und Anna Schmitt ein Fotoalbum, das auch ein Hochzeitfoto der beiden aus dem Jahr 1954 zeigt.
Foto: Presseamt/gut

TRIER TAGEBUCH

Vor 40 Jahren (1984)

10. Februar: Die Turnhalle der Keune-Grundschule wird eingeweiht.

Vor 25 Jahren (1999)

9. Februar: Ein Teil der Sammlung Schunk geht an die Erben zurück, weil es keine ausreichende Klimatisierung im Stadtmuseum gibt.

Vor 20 Jahren (2004)

6. Februar: Hermann Fries, Ortsvorsteher in Zewen und mit 44 Amtsjahren dienstältester Kommunalpolitiker der Stadt, ist tot.

Vor 15 Jahren (2009)

6. Februar: Rat und Hilfe für pflegebedürftige Menschen aus einer Hand: Damit Ältere möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen können, wird eine Vereinbarung für vier Pflegestützpunkte in Trier unterzeichnet.

Vor 10 Jahren (2014)

6. Februar: Die Theaterbilanz für die Spielzeit 2012/13 zeigt einen leichten Rückgang bei den Besucherzahlen auf. Gefragt waren vorrangig populäre Werke.
7. Februar: Der frühere OB Felix Zimmermann stirbt in Kassel. Der 80-jährige CDU-Politiker war von 1980 bis 1989 Rathauschef. Zu seinen großen Erfolgen zählen unter anderem die 2000-Jahrfeier 1984 und die Gründung der Partnerschaft mit Fort Worth.

aus: Stadttrierische Chronik

Potenziale für weitere Verbesserungen

Aktuelle Spielraum-Analysen für Mitte/Gartenfeld, Kürenz und Olewig in Ausschüssen vorgestellt

Im jüngsten Jugendhilfeausschuss stellte Kerstin Schorer-Hach (mobile Spielaktion) gleich drei aktuelle Spielraumanalysen für Kürenz, Olewig und Mitte/Gartenfeld vor. Dabei gaben sich auch im Vergleich interessante Erkenntnisse: So ist in der Altstadt das Angebot an Spielflächen geringer als in angrenzenden Stadtteilen. Die seit vielen Jahren regelmäßig durchgeführte Analyse, deren Ergebnisse seit einiger Zeit auch im Bau-Dezernatsausschuss vorgestellt werden, bietet zudem Vorschläge zur Verbesserung des Angebots.

■ So werden in Mitte/Gartenfeld als Potenzialflächen zum Spielen die Grünanlagen am Schießgraben genannt und die Parkanlage St. Irminen – mit einem generationsübergreifenden Angebot, da es in direkter Nähe mehrere Senioreneinrichtungen gibt. Zudem wird für die Altstadt angeregt, bei der Neugestaltung des SWT-Geländes am Hauptbahnhof auch einen Spielplatz vorzusehen. Bereits dank des Förderprogramms „Lebendige Zentren“ auf den Weg gebracht ist die Umgestaltung des Rautenstrauch-Parks, in die auch der Spielplatz integriert werden könne. Weitere Hinweise für Verbesserungen beziehen sich auf das Hinweisschild zum Spielplatz im Altbachtal sowie eine Spielfläche an der Egbert-Grundschule, die gerade saniert wird. Zudem solle der Kinderspielplatz in dem Grünzug im Gartenfeld reaktiviert werden.

■ In Kürenz spricht sich die Untersuchung mit Blick auf den alten Ortskern dafür aus, den Hof der Grund-



Begehrte Flächen. In der Altstadt stehen wegen der dichten Bebauung nur relativ wenige Flächen zum Spielen zur Verfügung, wie hier an der Stresemannstraße. In den regelmäßigen Analyse der AG Spielraum wird auch immer wieder die Frage unter die Lupe genommen, welche zusätzlichen Bereiche in Frage kommen könnten. Foto: PA/pe

schule Soterstraße dauerhaft als Spielfläche verfügbar zu halten und bei einer weiteren Wohnbebauung am Grüneberg auch einen Spielplatz einzurichten. Für verzichtbar hält man dagegen die Anlage in der Domänenstraße. Ein Rückbau mit einer klimafreundlichen Gestaltung der Fläche sei hier sinnvoll. Für das Walzwerkgelände wird vorgeschlagen, dort eine der bewährten Spielplatzplanungsaktionen mit Kindern aus dem Viertel anzuberaumen, wie auch für das Burgunderviertel, das die EGP

derzeit umgestaltet. Im Bereich Neu-Kürenz/Weidengraben soll, so eine weitere Forderung, der bisher private Spielplatz am Keuneweg durch die dort aktive Wohnungsbaugesellschaft oder die öffentliche Hand weiterentwickelt werden.

Für den Petrispark wird gefordert, die Qualität der fast noch komplett von der Landesgartenschau 2004 stammenden Spielanlagen in der regelmäßigen Betreuung durch Stadt-Grün Trier zu erhalten. Ziel ist, den Bedarf aus dem angrenzenden Wohn-

gebiet zu decken, aber auch von vielen Gästen, die am Wochenende dort mit ihren Kindern vorbeischaun.

■ In Olewig hat die Experten-Gruppe unter anderem Spielraumlücken in der Novalisstraße festgestellt. Hier zeichne sich derzeit aber noch keine Verbesserung ab. Für den Fall, dass die vor einiger Zeit im Klostergarten errichtete Wohnanlage erweitert werden soll, wird angeregt, bei der Ausgestaltung auch Aspekte der Spielraumgestaltung zu beachten. pe

Weiträumig umfahren

Sperrungen und Umleitungen durch die Umzüge

An den tollen Tagen sind die Narren wieder in vielen Stadtteilen unterwegs. Die zu den Zugstrecken gehörenden Straßen sind gesperrt, Parken auf Bürgersteigen ist verboten. Autofahrer sollten diese Bereiche weiträumig umfahren und die Umleitungen beachten. Die Regelungen im Detail:

■ **Pfalzel:** Sonntag, 11. Februar, 12.30 bis 16.30 Uhr; Aufstellung: Rothildisstraße; Zug: Freiherr-vom-Stein-, Ring-, Steinbrück-, Adula-, Mechtel-, Residenz-, Steinbrückstraße; Auflösung: beim Pfälzeler Stern.

■ **Zewen:** Sonntag, 11. Februar, 12.30 bis 16.30 Uhr; Aufstellung: Turmstraße (ab Ecke Martinstraße); Zugstrecke: Fandelborn, Wenzelbach-, Hockweiler-, Irscher- und Georgstraße, Neuwiese, Nicetiusstraße; Auflösung: Lärchenweg.

■ **Irsch:** Sonntag, 11. Februar; 13 bis 17 Uhr; Aufstellung: Nicetiusstraße/Fandelborn/Wenzelbachstraße; Zugstrecke: Fandelborn, Wenzelbach-, Hockweiler-, Irscher- und Georgstraße, Neuwiese, Nicetiusstraße; Auflösung: Lärchenweg.

■ **Ehrang:** Montag, 12. Februar, 13 bis 17 Uhr; Aufstellung: Alemannenstraße/Merowingerstraße; Zugstrecke: Quinter-, Nieder- und Kyllstraße; Auflösung: Kyllstraße (Kreisel). Abfahrt über die B 422 neu. Fahrzeuge aus Biewer werden über Hafen- und Eltzstraße Richtung B 53 umgeleitet. Von Quint aus geht es in der Quinter Straße über die Anbindung zur B 53. Längere Wartezeiten sind möglich.

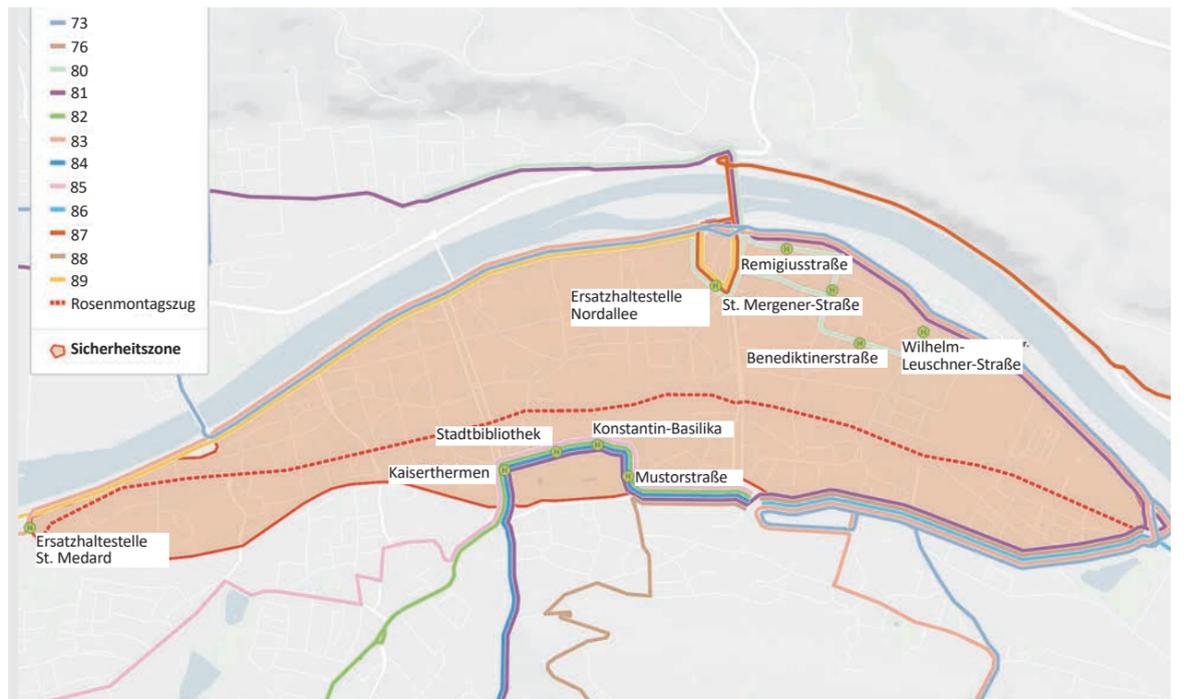
■ **Innenstadt:** Rosenmontagszug am 12. Februar, 11 bis etwa 17 Uhr. Aufstellung: Medardstraße (Anfahrt über B 268); Zugstrecke: Matthias- und Saarstraße, Südallee, Kaiser-, Neu- und Brotstraße, Hauptmarkt, Simeonstraße, Porta Nigra-Platz, Paulin- und Herzogenbuscher Straße. Auflösung: vor der Arena. Alle zur Strecke führenden oder sie kreuzenden Straßen sind ab 11.30 Uhr gesperrt. Zudem gilt an der Route ein absolutes Halteverbot ab 8 Uhr. Der Aufstellungsraum ist nur über die B 268 erreichbar.

Umleitungen: Die Medardstraße ist ab Einmündung Aulstraße ab 9 Uhr gesperrt. Anliegerverkehr ist nur eingeschränkt bis im Schammat möglich. Die Kreuzung Aul-/Medardstraße bleibt bis 11.30 Uhr als Zufahrt zur Weismark offen. In der Medardstraße gilt von 8 bis etwa 15 Uhr ein beidseitiges Halteverbot. Der Verkehr auf der Südallee Richtung Saarstraße/Kaiserthermen fließt über Kaiser- und Gerty-Spies-Straße. Auf der Weimarer Allee Richtung Kaiserstraße gilt eine Umleitung über Spitzmühle und Weberbach. Aus Olewig und von der Spitzmühle fließt der Verkehr über die Ostallee. Auf der Friedrich-Ebert-Allee und der Bruchhausenstraße führt die Strecke über Nordallee/Simeonstiftplatz. Richtung Theodor-Heuss-Allee gilt eine Umleitung über Balduinstraße und in der Reichsabtei. Die Herzogenbuscher Straße ist ab Verteilerkreis gesperrt. Der Verkehr wird über die Parkstraße umgeleitet. Aus Sicherheitsgründen gibt es zwischen 11 und 18 Uhr an der Strecke ein Ein- und Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gewicht von mehr als 3,5 Tonnen in Richtung des Zugs.

■ **Ruwer:** Dienstag, 13. Februar, 13 bis 17 Uhr; Aufstellung: Hermeskeiler Straße; Zugstrecke: Rhein-, und Ruwerer Straße; Auflösung: Ruwerer Straße (Ruwerbrücke). Die Ortsdurchfahrt ist gesperrt. Aus der Stadtmitte oder Kenn ist der Stadtteil über die Ruwerer- und Rheinstraße nicht erreichbar.

■ **Biewer:** Schärensprung am 13. Februar, 13 bis 16 Uhr; Aufstellung: Biewerer Straße; Strecke: Tal-/Johannes-Kersch-Straße; Auflösung: Johannes-Kersch-Straße. Der Verkehr aus Pallien und Ehrang wird über die B 53 umgeleitet. Zwischen 13 und 17 Uhr wird mit Wartezeiten gerechnet. Parkmöglichkeiten für Gäste gibt es am Mäusheckerweg.

■ **In Euren** findet am Samstag, 10. Februar, kein Umzug statt. Stattdessen gibt es am Sonntag, 11. Februar, ab 17 Uhr ein Karnevalstreifen auf dem Dorfplatz).



Streckenänderung. Die Karte zeigt die Umstellungen für SWT-Buslinien während des Rosenmontags sowie die (Ersatz)-Haltestellen in der Innenstadt. Karte: Stadtwerke

Viele Busse fahren Umleitung

Aktuelle Übersicht zu den Stadtwerke-Linien an den Karnevalstagen

SWT Wegen der Umzüge kommt es im SWT-Liniennetz zeitweise zu einigen Verzögerungen. Zudem gelten folgenden Änderungen und Umleitungen:

■ **Donnerstag, 8. Februar:** **Tarforst:** Busse der Linie 3 werden ab 14 Uhr über die Kohlenstraße zur Haltestelle Tarforster Straße umgeleitet. Richtung Tarforst gilt die Umleitung in umgekehrter Reihenfolge. Die Haltestellen Andreasstraße und An der Pferdsweide sind während des Umzugs der Kita an die Stationen Tarforster- und Karl-Carstens-Straße verlegt.

■ **Samstag, 10. Februar:** **Euren:** Ab 10. Februar, 17 Uhr, bis 11. Februar, 22 Uhr, werden wegen des „Bunten Fastnachtstreibens“ und der nötigen Vorbereitungen die Busse der Linie 81 Richtung Helenenbrunnen über die Eurenstraße zur Haltestelle Euren-Friedhof umgeleitet. Richtung Innenstadt gilt die umgekehrte Abfolge. Die Stationen Burgmühlen- und Tempelherrenstraße sowie Helenenbrunnen sind aufgehoben.

■ **Sonntag, 11. Februar:** **Zewen:** Von 12.30 bis 16.30 Uhr werden die Busse der Linie 81 in Richtung Igel über die B 49 umgeleitet. Die Umleitung gilt jeweils auch in umgekehrter Reihenfolge. Die Haltestellen Kant-, Wald-, Martin-, Kanzel- und Wasserbilliger Straße werden an die B 49 verlegt.

■ **Pfalzel:** Die Busse der Linie 87 werden zwischen 11 und 16 Uhr in Richtung Schweich/Quint zur Haltestelle Mäusheckerweg geleitet. Dort warten die Busse die reguläre Abfahrtszeit ab und setzen die Fahrt fort. Die Stationen Mäusheckerschule, Am Mühlenteich, Steinbrückstraße, Alter Ortskern, Philosophenweg und Pfälzel-Bahnhof können nicht angefahren werden.

■ **Irsch:** Von 13 bis 18 Uhr sind keine Busse im Stadtteil unterwegs. Die Linie 84 wird über die Irscher Straße und L 143 zur Haltestelle Karl-Carstens-Straße geleitet. Richtung Innenstadt gilt die Umleitung in umgekehrter Reihenfolge. Die Stationen Irsch Abzweig, Irscher-, Wenzelbach-, Hockweilerstraße, Fandelborn, Propstei und Georgstraße sind an die Ersatzhaltestelle Irsch-Abzweig verlegt.

■ **Rosenmontag, 12. Februar:** Während des Zuges kommt es im gesamten Stadtgebiet zu Verzögerungen. Einige Linien werden von 10 bis etwa 19 Uhr umgeleitet. Alle Haltestellen entlang der Umleitungen werden angefahren.

Linie 73: Die Busse Richtung Euren Friedhof fahren ab Hauptbahnhof über In der Reichsabtei, Schöndorfer-/Franz-Georg-Straße, Verteilerkreis Nord, Zurmaiener Straße, Katharinen- und Pacelliufer. In Richtung Weidengraben gilt die umgekehrte Umleitung. Die Haltestellen Theodor-Heuss-Allee, Porta Nigra, Treviris, Nikolaus-Koch-Platz, Trier-Galerie, Karl-Marx-Haus, Rathaus/Stadttheater, Südallee, Gilbertstraße, Südbahnhof, Töpferstraße und St. Matthias sind aufgehoben.

Linie 76: Die Busse fahren ab der Haltestelle Franz-Georg-Straße über Schöndorfer Straße zum Hauptbahnhof und wieder in Richtung Nells Park. Die Stationen Wasserweg, St. Paulin, Maarstraße, Porta Nigra, Treviris, Nikolaus-Koch-Platz und Trier-Galerie sind aufgehoben.

Linie 80: Busse mit Ziel Wilhelm-Leuschner-Straße werden über die Friedrich-Ebert-Allee und Lindenstraße auf die gehobene Route geleitet. Richtung Hohensteinstraße fahren sie die umgekehrte Strecke. Die Stationen Deutschherrenstraße, Pferdemarkt, Treviris, Porta Nigra und Nordallee sind aufgehoben.

Linie 81: Alle Busse mit Ziel Euren Helenenbrunnen und Igel werden über In der Reichsabtei, Franz-Georg-Straße, Verteilerkreis Trier-Nord und B 49 bis zum Zurlaubener Ufer umgeleitet. Richtung Euren und Igel geht es in umgekehrter Reihenfolge. Die Haltestellen Theodor-Heuss-Allee, Porta Nigra, Treviris und Bruchhausenstraße stehen nicht zur Verfügung.

Linie 82: Die Busse werden über Weberbach und Ostallee zum Hauptbahnhof und zurück zur Metzger Allee geleitet. Die Haltestellen Südallee, Rathaus/Stadttheater, Karl-Marx-Haus, Nikolaus-Koch-Platz, Treviris und Porta Nigra sind aufgehoben.

Linie 83: Richtung Feyen geht es über In der Reichsabtei, Schöndorfer-/Franz-Georg-Straße, Verteilerkreis, Zurmaiener Straße, Katharinen- und Pacelliufer. Richtung Filsch geht es umgekehrt. Die Stationen Theodor-Heuss-Allee, Porta, Treviris, Nikolaus-Koch-Platz, Trier-Galerie, Karl-Marx-Haus, Rathaus/Stadttheater, Südallee, Gilbertstraße, Südbahnhof, Töpferstraße, St. Matthias, St. Matthias/Kirche, Im Schammat, Konzer Straße und St. Medard sind aufgehoben.

Linie 86: Alle Busse werden in beiden Richtungen ab den Haltestellen P+R Trier-Nord und Hauptbahnhof über die Franz-Georg-Straße umgeleitet.

Die Haltestellen SWT-Arena, Hochwaldstraße, An der Feldport, Hauptfriedhof, Wasserweg, St. Paulin, Maarstraße, Porta Nigra, Treviris, Nikolaus-Koch-Platz, Trier-Galerie und Theodor-Heuss-Allee entfallen.

Linie 87: Die Busse werden über die Friedrich-Ebert-Allee zur Ersatzhaltestelle Nordallee geleitet, wo die Linie 87 endet und wieder beginnt. Die Haltestellen Deutschherrenstraße, Pferdemarkt, Treviris, Porta und Hauptbahnhof werden nicht angefahren.

Linie 89: Richtung Porta Nigra/Hauptbahnhof werden die Busse ab der Haltestelle Pacelli-Ufer über Krannenufer und Ausoniusstraße zur Ersatzhaltestelle Nordallee geleitet, wo die Linie endet und wieder beginnt. Die Stationen Barbara-Ufer, Barbarathermen, Südallee, Rathaus/Stadttheater, Karl-Marx-Haus, Nikolaus-Koch-Platz, Porta Nigra und Hauptbahnhof werden nicht angefahren.

Ehrang: Die Busse der Linie 87 werden zwischen 12.30 und 16.30 Uhr Richtung Quint/Schweich über Eltzstraße und B 53 zur Haltestelle Seiferstraße umgeleitet. Richtung Trier gilt die umgekehrte Reihenfolge. Die Stationen Layweg, Ehranger-/Agrostraße, Lindenplatz, Ehrang Bahnhof, Wallenbachstraße, Peter-Roth-Platz, Ehrang Ort, Bettemburg-/Quinter Straße und Schwarzer Weg sind an die Haltestellen Mäusheckerweg und Seiferstraße verlegt.

■ **Dienstag, 13. Februar:** **Biewer:** Die Busse der Linien 8 und 18 werden ab 13 Uhr zwischen den Haltestellen St. Urban und Mäusheckerweg über die B 53 umgeleitet. Die Haltestellen Biewer-Süd, Donau-/Levelingstraße und Biewer-Nord sind aufgehoben.

Ruwer: Zwischen 14 und 18 Uhr fährt die Linie 30 zwischen den Haltestellen Ruwer-Bahnhof und Mertesdorf über den Fischweg. Die 9 beginnt und endet an der Haltestelle Ruwer Bahnhof. Die Stationen Ruwer Paulinsgarten, Kenner Weg, Blütenstraße, Auf Mohrbüsch, Ruwer-Sportplatz und Eitelbach-Mitte sind an die Haltestelle Ruwer-Bahnhof verlegt.

An Weiberdonnerstag gilt auf den SWT-Linien der Freitagsfahrplan. Es fahren zusätzliche Sternbusse wie an einem Freitag bis 2.15 Uhr ab Hauptbahnhof. An Rosenmontag gilt dann der Samstagfahrplan bis 2.15 Uhr ab dem Hauptbahnhof.

■ **Weitere Infos,** auch zu zusätzlichen Bussen: www.swt.de.

Geänderte Öffnungszeiten

Die Stadtverwaltung ist an Rosenmontag geschlossen. Das gilt außerdem Weiberdonnerstag für viele Ämter ab Mittag. Fastnachtdienst steht in einigen Ämtern der Service nur eingeschränkt zur Verfügung. Das Servicecenter ist unter 115 durchgehend erreichbar. Die zentrale Nummer 718-0 ist Weiberdonnerstag ab 13 Uhr und Rosenmontag nicht erreichbar. Zudem gibt es ergänzende Regelungen:

■ Das Moselstadion sowie die Bezirkssportanlagen Feyen, Heiligkreuz und Trier-West bleiben Sonntag und Rosenmontag geschlossen. Die anderen Büros im Amt für Schulen und

Sport sind Weiberdonnerstag zu und Karnevalsdienstag eingeschränkt besetzt.

■ Die Bürgerdienste im Gebäude am Viehmarkt sind an Weiberfastnacht nur von 8 bis 12 Uhr geöffnet. ■ Die VHS-Geschäftsstelle ist Weiberfastnacht und Dienstag von 8.45 bis 12.15 Uhr erreichbar.

■ Die A.R.T.-Abfahrten finden rund um Karneval einen Tag später statt. ■ Das Stadtbuscenter bleibt Rosenmontag geschlossen. ■ Die Tufa ist am 12./13. Februar zu. ■ Das Seniorenbüro macht Pause vom 8. bis 13. Februar.

Fröhliche Party für alle ab 14

Damit Jugendliche am Weiberdonnerstag sicher und im Rahmen des Jugendschutzes feiern können, organisiert die Stadtjugendpflege gemeinsam mit dem Mergener Hof wieder eine Party, bei der die Alkoholausgabe kontrolliert wird – und fröhliches Feiern im Mittelpunkt stehen soll. Sie findet von 15 bis 22 Uhr für Jugendliche ab 14 in der BBS-Aula statt. Auch dank der Mitwirkung des Treffpunkts am Weidengraben e. V. und des Kulturgraben e. V. gibt es wieder ein attraktives Programm. Der Eintritt kostet drei Euro, der Zutritt ist nur mit einem gültigen Ausweis möglich.

Das Konzept soll vor allem Schülerinnen und Schüler ansprechen. Eine Bändchen-Regelung (rote für 14 bis

16-Jährige, grüne für über 16-Jährige) und pädagogisch geschultes Personal stellen den Jugendschutz sicher. Es wird jeweils nur ein Getränk pro Person herausgegeben, um eine Weitergabe zu verhindern. Mineralwasser gibt es kostenlos. Es gibt keine branntweinhaltenen Getränke, wie Korn, Rum, Whisky oder Alkopops.

Damit alle friedlich und fröhlich feiern können, sind Security-Kräfte im Einsatz. Bei Bedarf steht eine Krisenintervention durch pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung sowie ein Sanitätsdienst. Bei der Party am Weiberdonnerstag arbeiten Jugendpflege, Polizei, Jugendschutz und Ordnungsamt wieder eng zusammen.

Demokratie erleben



Am Sonntag, 9. Juni, finden sowohl die Europawahl als auch die Wahlen zum Stadtrat, den 19 Ortsbeiräten und den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern statt. Die Stadt sucht noch 400 bis 500 Personen, die bei diesen Stimmabgaben helfen möchten. Das Wahlteam im Rathaus wirbt zusammen mit OB Wolfram Leibe nun auch mit Bannern für das Ehrenamt. Gesucht werden insbesondere noch Helferinnen und Helfer für die Auszählung der Briefwahl-Stimmen in der Arena Trier. Interessierte können sich für den Sonntag, aber auch für den darauffolgenden Montag melden. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein, seit mindestens drei Monaten ihren Hauptwohnsitz in Trier haben und die deutsche oder eine andere EU-Staatsangehörigkeit besitzen. Auch für den 23. Juni – die Stichwahlen der Ortsvorsteher – werden noch Helfer gesucht: Alle Infos: www.trier.de/wahlen. Foto: Presseamt/bau

Neue Tagesmütter für Trier



Die Stadt Trier hat 13 neue Tagesmütter, die vor kurzem ihr Zertifikat als Kindertagespflegeperson erhielten. Sie absolvierten insgesamt 300 Unterrichtsstunden und lernten vieles zu pädagogischen und rechtlichen Themen, dem Kinderschutz, aber auch der Finanzplanung. Praktika bei einer erfahrenen Kindertagespflegeperson und in einer Kindertagesstätte sollen den Einstieg in die Praxis erleichtern. Die Qualifizierung findet in Kooperation der Jugendämter des Kreises Trier-Saarburg und der Stadt Trier statt. Der Bedarf an Betreuungsplätzen in der Kindertagespflege ist nach wie vor groß. Daher startet am 26. Februar ein neuer Kurs. Interessierte melden sich unverbindlich beim städtischen Jugendamt, Dorothee Faber (0651/718-3571) oder dorothee.faber@trier.de. Foto: Jugendamt

Olympiahoffnung Fitwi startet für Trier



Nach Gesa Krause hat sich 2023 mit Samuel Fitwi Sibhatu ein weiterer deutscher Leichtathletikstar und kommender Olympiateilnehmer dem Verein Silvesterlauf Trier angeschlossen. Fitwi Sibhatu hatte zuletzt bei einem Marathonlauf in Dubai die Norm für die Olympischen Spiele in Paris geschafft. Grund genug für OB Wolfram Leibe, den aus Eritrea stammenden 28-jährigen Langstreckenläufer mit seinem Trainer Yannick Duppich (l.) ins Rathaus einzuladen. Als Zeichen der Unterstützung ihrer sportlichen Heimatstadt überreichte Leibe seinen Gästen Lauf-shirts mit Trier-Motiven. Foto: Presseamt/kig

Reisen bequem zu Hause buchen

Aktuelle Veranstaltungen im Trierer Seniorenbüro:
 Sonntag, 18. Februar, 15 Uhr: Sonntagscafé.

 Montag, 19. Februar, 10 Uhr: Vortrag der Polizei über Gefahren und Betrug im Internet.

 Montag, 19. Februar, 14.30 Uhr: Zeit für leisere Lebenstöne, Gedichte, Gedanken, Gespräche

Weitere Infos und Anmeldung telefonisch (0651/75566) oder per Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Veranstaltungen im Bürgerhaus Trier Nord (Hans-Eiden-Platz):

 Freitag, 16./23. Februar, 9.30 Uhr: Erste Schritte am iPhone oder iPad – leicht und verständlich erklärt.

 Montag, 19. Februar, 9.30 Uhr: Bequem von zu Hause aus online Reisen und Tickets buchen.

Weitere Infos und Anmeldung telefonisch (0651/99498573) oder per E-Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de red

Folgenvereinbarung zur Scheidung

Das Trierer Büro des Interessenverbands Unterhalt und Familienrecht (ISUV) und die VHS setzen ihre gemeinsame Vortragsreihe fort am Mittwoch, 14. Februar, 19.30 Uhr, Raum 108, im Palais Walderdorff. Diesmal geht es um „Die Scheidungsfolgenvereinbarung – ein Ehevertrag im Nachhinein, der Nerven und Geld sparen kann“ mit Lisa-Marie Assmus, Fachanwältin für Familienrecht. Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail (vhs@trier.de, trier@isuv.de) oder telefonisch: 0162/9117580. red

Neue Touren beim Abfallzweckverband

 Bereits 2023 haben zahlreiche Interessierte an den Führungen des A.R.T. teilgenommen. Ab Februar werden daher wieder regelmäßig kostenlose Touren angeboten. Eine Terminübersicht und die Online-Anmeldung gibt es auf events.art-trier.de. Die ersten Termine:

 Samstag, 17. Februar, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr: Führung im EVZ Mertesdorf.

 Mittwoch, 21. Februar: 10 bis 12 Rundgang am Wertstoffhof Trier, Metternichstraße.

 Samstag, 16. März, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr: Führung im EVZ Mertesdorf.

 Dienstag, 26. März, 14 bis 16.30 Uhr: Zukunftsdiplom für Kinder im EVZ Mertesdorf.

Da die Kapazitäten bei diesen Angeboten begrenzt sind, ist eine Teilnahme nur nach Anmeldung möglich. red

BLITZER AKTUELL

In diesen Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

 **Mittwoch, 7. Februar:**

Heiligkreuz, Spitzmühle.

 **Donnerstag, 8. Februar:**

Euren, Gottbillstraße

 **Freitag, 9. Februar:**

Kürenz, Avelsbacher Straße.

 **Samstag, 10. Februar:**

Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.

 **Montag, 12. Februar:**

Trier-Nord, Ascoli-Piceno-Straße.

 **Dienstag, 13. Februar:**

Olewig, Auf der Ayl.

Zudem sind auch an anderen Stellen im Stadtgebiet Kontrollen möglich.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeinverfügung
 der Stadtverwaltung Trier als örtliche Ordnungsbehörde
 zum Schutz vor Gefahren in Zusammenhang
 mit dem Mitführen von Glasgetränkebehältnissen
 am Donnerstag, den 08. Februar 2024,
 auf dem Hauptmarkt

Aufgrund der §§ 1 und 9 des Polizei- und Ordnungsbehördenengesetzes (POG) in der Fassung vom 10.11.1993 (GVBl. S. 407), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23.09.2020 (GVBl. S. 516) i.V.m. § 35 Satz 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.2003 (BGBl. I S. 102), zuletzt geändert durch Art. 24 Abs. 3 G v. 25.6.2021 (GVBl. S. 2154), erlässt die Stadtverwaltung Trier – Ordnungsamt – folgende

Allgemeinverfügung
 Für Donnerstag, den 08. Februar 2024, wird es in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr untersagt, den Hauptmarkt in Trier mit Glasgetränkebehältnissen (Flaschen, Gläser, Krüge, Karaffen etc.) zu betreten. Gem. § 80 Abs. 2 Nr. 4 der Verwaltungsverfahrensgesetz (VwGO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.3.1991 (BGBl. I S. 686), die zuletzt durch Artikel 19 des Gesetzes vom 08.10.2023 (BGBl. 2023 I Nr. 272) geändert worden ist, wird die sofortige Vollziehung dieser Allgemeinverfügung im öffentlichen Interesse angeordnet.

Diese Verfügung und ihre Begründung können bei der Stadtverwaltung Trier, Ordnungsamt, Wasserweg 7 – 9, Gebäude der Telekom, Geschäftszimmer des kommunalen Vollzugsdienstes (Zimmer 1029), während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden.

Diese Verfügung gilt an dem auf die Bekanntmachung folgenden Tag als bekannt gegeben.
 Trier, 02.02.2024 Stadtverwaltung Trier als örtliche Ordnungsbehörde
 Ralf Britten, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Bekanntmachung des Wahlleiters der Stadt Trier über die Einreichung von Wahlvorschlägen für die Kommunalwahlen am 9. Juni 2024

I.
 Aufgrund der §§ 16 und 62 des Kommunalwahlgesetzes (KWG) in Verbindung mit den §§ 23 und 74 der Kommunalwahlordnung (KWO) fordere ich hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen

- des Stadtrats
- der Ortsbeiräte sowie
- der Ortsvorsteherinnen/Ortsvorsteher

der Stadt Trier am 9. Juni 2024 auf. Eventuell notwendig werdende Stichwahlen zu den Wahlen der Ortsvorsteherinnen/Ortsvorsteher werden am Sonntag, dem 23. Juni 2024, durchgeführt.

II.
 Wahlvorschläge können von Parteien im Sinne des Artikels 21 des Grundgesetzes und von Wählergruppen, Wahlvorschläge zur Wahl der/des Ortsvorsteherin/Ortsvorstehers auch von Einzelbewerberinnen und Einzelbewerbern eingereicht werden.

Parteien und Wählergruppen können zur Wahl der/des Ortsvorsteherin/Ortsvorstehers auch eine gemeinsame Bewerberin oder einen gemeinsamen Bewerber in einem gemeinsamen Wahlvorschlag benennen.

Parteiwahlvorschläge und Wahlvorschläge mitgliederschaftlich organisierter Wählergruppen sind in einer Versammlung der wahlberechtigten Mitglieder oder Vertreterinnen und Vertreter des Wahlgebiets (dies ist für den Stadtrat das Stadtgebiet Trier und für die Ortsbeiräte und Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher das Gebiet des jeweiligen Ortsbezirks), Wahlvorschläge nicht mitgliederschaftlich organisierter Wählergruppen in einer Versammlung, zu der die Wahlberechtigten des Wahlgebiets einzuladen sind, in geheimer Abstimmung aufzustellen. Eine gemeinsame Bewerberin oder ein gemeinsamer Bewerber kann auch in geheimer Abstimmung einer gemeinsamen Versammlung von wahlberechtigten Mitgliedern/Anhängern und Anhängern/Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Parteien und Wählergruppen gewählt werden.

Neu auftretende Parteien im Sinne des § 16 Abs. 4 KWG müssen spätestens am Dienstag, dem 16. April 2024, bei dem Landeswahlleiter Rheinland-Pfalz, Mainzer Straße 14 - 16, 56130 Bad Ems, die Teilnahme an der Wahl anzeigen und ihre Eigenschaft als Partei im Sinne des Parteiengesetzes gemäß § 24 Abs. 1 KWO nachweisen.

III.
 Die Wahlvorschläge müssen von einer Mindestzahl von Wahlberechtigten des Wahlgebiets, die den Wahlvorschlag unterstützen, unterschrieben sein (Unterstützungsunterschriften), soweit die Wahlvorschlagsträger nicht nach § 16 Abs. 3 oder § 62 Abs. 3 Satz 2 KWG davon befreit sind. Für jede Wahl darf jeweils nur ein Wahlvorschlag unterschrieben werden. Die Wahlberechtigung muss im Zeitpunkt der Unterzeichnung gegeben sein. Die Wahlvorschlagsträger sind allein verantwortlich, dass eine ausreichende Zahl gültiger Unterstützungsunterschriften rechtzeitig eingereicht wird. Unterstützungsunterschriften können mit dem Wahlvorschlag oder auf gesonderten amtlichen Formblättern geleistet werden. Nach Ablauf der Einreichungsfrist (Abschnitt IV) können Unterstützungsunterschriften nicht mehr geleistet werden.

IV.
 Die vollständig unterzeichneten Wahlvorschläge sollen mit allen erforderlichen Anlagen möglichst frühzeitig, schriftlich, im Original und unter Beachtung der Bestimmungen des § 25 KWO bei dem zuständigen Wahlleiter der Stadt Trier, Bereich Wahlen, Rathaus, Zimmer 13, Am Augustinerhof, 54290 Trier eingereicht werden. Die Einreichungsfrist läuft am Montag, dem 22. April 2024, 18 Uhr, ab. Sofern nur ein gültiger Wahlvorschlag für eine Wahl oder überhaupt kein Wahlvorschlag für eine Wahl eingereicht wird, findet eine Mehrheitswahl statt.

V.
 Nimmt eine nicht im Landtag vertretene Partei oder Wählergruppe in der Stadt Trier an der Stadtratswahl und den Ortsbeiratswahlen teil, so erhält sie auf Antrag für jede Wahl, an der sie teilnimmt, dieselbe Listennummer. Im Antrag müssen die Kennwörter der Wahlvorschläge, für die dieselbe Listennummer beantragt wird, mit Angabe des Wahlgebiets, für das der jeweilige Wahlvorschlag gilt, und die Namen der jeweiligen Vertrauensperson und ihrer Stellvertreterin/ihrer Stellvertreters aufgeführt werden. Der Antrag ist von den Vertrauenspersonen aller beteiligten Wahlvorschläge zu unterzeichnen und möglichst frühzeitig, spätestens am Montag, dem 22. April 2024, 18 Uhr, bei dem zuständigen Wahlleiter (siehe Abschnitt IV) einzureichen.

VI.
 Die Bewerberin oder der Bewerber, die oder der durch die Wahl eine Unvereinbarkeit von Amt und Mandat gemäß § 5 KWG begründen würde, ist verpflichtet, eine schriftliche, rechtlich nicht bindende Erklärung abzugeben, ob sie oder er im Falle des Wahlerfolgs aus dem Arbeits- oder Dienstverhältnis ausscheidet oder auf das Mandat verzichtet. Die schriftliche Absichtserklärung ist mit dem Wahlvorschlag einzureichen (§ 20 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 KWG). Sie oder die Verweigerung der Abgabe einer solchen Absichtserklärung wird mit den zugelassenen Wahlvorschlägen öffentlich bekanntgemacht (§ 24 Abs. 3 Satz 2 KWG).

VII.
 Die Niederschrift über die Aufstellung der Bewerberinnen und Bewerber hat jeweils getrennt nach Frauen und Männern folgende paritätsbezogene Angaben gesondert auszuweisen: die Zahl der wahlberechtigten Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer sowie die Zahl der angetretenen und der gewählten Bewerberinnen und Bewerber (getrennt nach Plätzen). Die öffentlichen Bekanntmachungen der Wahlvorschläge enthalten den im Wortlaut abdruckenden Text des Artikels 3 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes und den Geschlechteranteil in der jeweiligen Vertretungskörperschaft zwei Monate vor der Wahl. Darüber hinaus hat die öffentliche Bekanntmachung der Wahlvorschläge bei der Verhältniswahl folgende paritätsbezogene Angaben gesondert auszuweisen: die Zahl der wahlberechtigten Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer sowie die Zahl der angetretenen und der gewählten Bewerberinnen und Bewerber (getrennt nach Plätzen).

VIII.
 Bei der am 9. Juni 2024 stattfindenden Wahl des Stadtrats der Stadt Trier sind 56 Ratsmitglieder zu wählen. Bei den gleichzeitig stattfindenden Wahlen zu den 19 Ortsbeiräten sind zu wählen:

- im Ortsbezirk Trier Biewer 11 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Ehrang-Quint 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Euren 13 Ortsbeiratsmitglieder

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). Druck, Vertrieb und Anzeigen: LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Viehmarkt, Rathaus-Eingang am Augustinerhof, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. Auflage: 58.350 Exemplare.

- im Ortsbezirk Trier Feyen-Weismark 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Filsch 11 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Heiligkreuz 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Irsch 11 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Kernscheid 9 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Kürenz 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Mariahof 11 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Mitte-Gartenfeld 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Nord 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Olewig 13 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Pfalzel 13 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Ruwer-Eitelsbach 11 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Süd 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Tarforst 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier West-Pallien 15 Ortsbeiratsmitglieder
- im Ortsbezirk Trier Zewen 13 Ortsbeiratsmitglieder

IX.

In einem Wahlvorschlag für die Wahl des Stadtrats dürfen höchstens 112 Bewerberinnen und Bewerber benannt werden. Für die Wahl des Stadtrats kann dieselbe Bewerberin oder derselbe Bewerber bis zu dreimal aufgeführt werden. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 230 zur Stadtratswahl wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein (Unterstützungsunterschriften). Bei Wahlvorschlägen von Parteien und Wählergruppen, auf die § 16 Abs. 3 KWG zutrifft, bedarf es keiner Unterstützungsunterschriften.

In einem Wahlvorschlag für die Wahl des Ortsbeirats des Ortsbezirks

- Trier Biewer dürfen höchstens 22 Bewerber/innen
- Trier Ehrang-Quint dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier Euren dürfen höchstens 26 Bewerber/innen
- Trier Feyen-Weismark dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier Filsch dürfen höchstens 22 Bewerber/innen
- Trier Heiligkreuz dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier Irsch dürfen höchstens 22 Bewerber/innen
- Trier Kernscheid dürfen höchstens 18 Bewerber/innen
- Trier Kürenz dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier Mariahof dürfen höchstens 22 Bewerber/innen
- Trier Mitte-Gartenfeld dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier Nord dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier Olewig dürfen höchstens 26 Bewerber/innen
- Trier Pfalzel dürfen höchstens 26 Bewerber/innen
- Trier Ruwer-Eitelsbach dürfen höchstens 22 Bewerber/innen
- Trier Süd dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier Tarforst dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier West-Pallien dürfen höchstens 30 Bewerber/innen
- Trier Zewen dürfen höchstens 26 Bewerber/innen

benannt werden. In einem Wahlvorschlag kann dieselbe Bewerberin oder derselbe Bewerber bis zu dreimal aufgeführt werden.

Der Wahlvorschlag zum Ortsbeirat und zur Wahl der Ortsvorsteherin/des Ortsvorstehers muss

- im Ortsbezirk Trier Biewer von jeweils 30,
- im Ortsbezirk Trier Ehrang-Quint von jeweils 60,
- im Ortsbezirk Trier Euren von jeweils 40,
- im Ortsbezirk Trier Feyen-Weismark von jeweils 50,
- im Ortsbezirk Trier Filsch von jeweils 30,
- im Ortsbezirk Trier Heiligkreuz von jeweils 50,
- im Ortsbezirk Trier Irsch von jeweils 30,
- im Ortsbezirk Trier Kernscheid von jeweils 25,
- im Ortsbezirk Trier Kürenz von jeweils 60,
- im Ortsbezirk Trier Mariahof von jeweils 40,
- im Ortsbezirk Trier Mitte-Gartenfeld von jeweils 80,
- im Ortsbezirk Trier Nord von jeweils 80,
- im Ortsbezirk Trier Olewig von jeweils 40,
- im Ortsbezirk Trier Pfalzel von jeweils 40,
- im Ortsbezirk Trier Ruwer-Eitelsbach von jeweils 40,
- im Ortsbezirk Trier Süd von jeweils 60,
- im Ortsbezirk Trier Tarforst von jeweils 50,
- im Ortsbezirk Trier West-Pallien von jeweils 50,
- im Ortsbezirk Trier Zewen von jeweils 40,

wahlberechtigten Personen des jeweiligen Ortsbezirks unterzeichnet sein (Unterstützungsunterschriften). In einem Wahlvorschlag zur Wahl der Ortsvorsteherin/des Ortsvorstehers darf nur eine Bewerberin oder ein Bewerber benannt werden. Bei Wahlvorschlägen von Parteien und Wählergruppen, auf die § 16 Abs. 3 KWG zutrifft, bedarf es keiner Unterstützungsunterschriften. Das Gleiche gilt, wenn sich die Ortsvorsteherin/der Ortsvorsteher als Einzelbewerberin/Elzelbewerber bewirbt.

X.

Vordrucke für Wahlvorschläge, Versammlungsniederschriften zur Aufstellung der Bewerberinnen und Bewerber, Erklärungen der Bewerberinnen und Bewerber, dass sie nicht für dieselbe Wahl in einem anderen Wahlvorschlag aufgestellt sind und dass sie ihrer Aufnahme in den Wahlvorschlag zustimmen, und Bescheinigungen der Wählbarkeit sind bei der Stadtverwaltung Trier, Bereich Wahlen, Rathaus, Zimmer 13, Am Augustinerhof, 54290 Trier kostenfrei erhältlich. Parteien und Wählergruppen erhalten auf Anforderung einen Abdruck des Bekanntmachungstextes. Amtliche Formblätter für Unterstützungsunterschriften werden auf Anforderung von dem zuständigen Wahlleiter und von der Stadtverwaltung Trier kostenfrei abgegeben. Weitere Einzelheiten über die Aufstellung und Einreichung von Wahlvorschlägen sind dem Kommunalwahlgesetz und der Kommunalwahlordnung zu entnehmen.

Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.trier.de bekanntgegeben. Trier, den 18. Januar 2024 Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Wahlleiter der Stadt Trier

Bekanntmachung des Wahlleiters zur Eintragung der von der Meldepflicht befreiten wahlberechtigten Staatsangehörigen anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union in das Wählerverzeichnis

I.

Am Sonntag, dem 9. Juni 2024, von 8 bis 18 Uhr finden die Wahl zum Stadtrat, die Wahl zu den Ortsbeiräten sowie die Wahlen der Ortsvorsteherinnen/Ortsvorsteher in der Stadt Trier und am Sonntag, dem 23. Juni 2024, von 8 bis 18 Uhr die etwaigen Stichwahlen der Ortsvorsteherinnen/Ortsvorsteher statt.

II.

Wahlberechtigte Staatsangehörige anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die von der Meldepflicht befreit und deshalb in der Gemeinde nicht gemeldet sind und daher auch nicht von Amts wegen in das Wählerverzeichnis eingetragen werden können, werden hiermit aufgefordert, ihre Eintragung in das Wählerverzeichnis bis zum 3. Mai 2024, 12 Uhr, bei der Stadtverwaltung Trier, Bereich Wahlen, Rathaus, Zimmer 13, Am Augustinerhof, 54290 Trier zu beantragen. Der Antrag soll nach dem Muster der Anlage 1 a der Kommunalwahlordnung gestellt werden. Antragsvordrucke können Sie bei der Stadtverwaltung Trier, Bereich Wahlen, Rathaus, Zimmer 13, Am Augustinerhof, 54290 Trier erhalten und stehen als Download unter www.trier.de/wahlen zur Verfügung. Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.trier.de bekanntgegeben. Trier, den 18. Januar 2024 Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Wahlleiter der Stadt Trier

Bekanntmachung

Folgende Gräber auf den nachstehend genannten Friedhöfen werden zum 01. Juli 2024 aufgerufen:

Südfriedhof

die Gräber des Reihengrabfeldes RG/M-II (12 Gräber) von Frau Rosa Bastian bis Frau Gertrud Lockau die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/N-I (15 Gräber) von Herrn Alois Steffen bis Frau Frieda Fuchs

Westfriedhof

die Gräber des Reihengrabfeldes RG/H-I (20 Gräber) von Herrn Uwe Brüsewitz bis Frau Notburga Roth die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/R-U (14 Gräber) von Frau Emmy Klos bis Frau Christina Blang

Friedhof Biewer

die Gräber des Reihengrabfeldes RG/K-I (13 Gräber) von Herrn Peter Krein bis Frau Anna Roa die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/J-I (6 Gräber) von Herrn Hans Bach bis Frau Katharina Frieden

Friedhof Ehrang

die Gräber des Reihengrabfeldes RG/M-II (3 Gräber) von Herrn Ferdinand Thiel bis Frau Franziska Dornieden die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/I (3 Gräber) von Frau Maria Krieger bis Herrn Günter Brand

Friedhof Eitelsbach

Das Grab des Reihengrabfeldes RG/A (1 Grab) von Frau Maria Kuschmann

TRIER Amtliche Bekanntmachung

Friedhof Euren
die Gräber des Reihengrabfeldes RG/B (9 Gräber)
von Herrn **Herbert Morscheit** bis Herrn **Heinrich Schönhofen**
die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/B-I (12 Gräber)
von Herrn **Klaus Huss** bis Frau **Marga Hirsch**

Friedhof Filsch
Das Grab des Reihengrabfeldes RG/A (1 Grab)
von Frau **Cäcilia Kordel**

die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/A-I (2 Gräber)
von Herrn **Helmut Marcus** und Frau **Katharina Marcus**

Höhenfriedhof
die Gräber des Reihengrabfeldes RG/F (3 Gräber)
von Herrn **Alois Münch** bis Frau **Christa Neger**
das Grab des Urnenreihengrabfeldes URG/E (2 Gräber)
von Frau **Katharina Schmitt** und Herrn **Rudolf Schiffer**

Friedhof Kernscheid
die Gräber des Reihengrabfeldes RG/B (5 Gräber)
von Frau **Helene Jungels** bis Herrn **Franz Bollig**
die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/A (2 Gräber)
von Frau **Katharina Kertels** und Frau **Cäcilia Faber**

Friedhof Olewig
die Gräber des Reihengrabfeldes RG/A-I (3 Gräber)
von Frau **Maria Reuter** bis Herrn **Klaus Görden**
die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/F (4 Gräber)
von Herrn **Herbert Hamm** bis Herrn **August Reinemann**

Friedhof Pfälzel
die Gräber des Reihengrabfeldes RG/E-I (8 Gräber)
von Frau **Leane Feldges** bis Herrn **Egon Schwarz**
die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/J (5 Gräber)
von Frau **Christel Schulz** bis Frau **Martina Lehmann**

Friedhof Quint
die Gräber des Reihengrabfeldes RG/G (3 Gräber)
von Herrn **Loi-Vinh Tang** bis Herrn **Franz Spang**
die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/I (2 Gräber)
von Herrn **Kornelius Köhn** und Frau **Maria Schwab**

Friedhof Ruwer
Die Gräber des Reihengrabfeldes RG/W (3 Gräber)
von Herrn **Gerd Petto** bis Herrn **Bernd Bernheine**
die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/E (3 Gräber)
von Frau **Barbara Theis** bis Herrn **Egon Föhr**

Friedhof Tarforst
Das Grab des Reihengrabfeldes RG/H (1 Grab)
von Frau **Maria Sturm**
das Grab des Urnenreihengrabfeldes URG/L (1 Grab)
von Frau **Margareta Zeimet**

Friedhof Zewen
die Gräber des Reihengrabfeldes RG/F-I (5 Gräber)
von Herrn **Werner Fritsche** bis Frau **Elisabeth Schmitz**
die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/G-I (2 Gräber)
von Frau **Mathilde Fusenig** und Herrn **Helmut Willems**

Folgende Gräber auf dem **Hauptfriedhof** werden
zum **15. August 2024** aufgerufen:

die Gräber des Reihengrabfeldes A-II (34 Gräber)
von Herrn **Hans B. Müller** bis Herrn **Wilhelm Becher**
die Gräber des Urnenreihengrabfeldes URG/P-Ib (40 Gräber)
von Herrn **Peter Böttel** bis Frau **Marie-Luise Felten**

Die Gebeine eines/einer Verstorbenen können in ein bestehendes Wahl- oder Reihengrab eines Verwandten oder in eine neu zu erwerbende Grabstätte umgebettet werden. Anträge auf Umbettungen auf den **Außenfriedhöfen** sind bis zum 01.06.2024, Anträge auf Umbettungen auf dem **Hauptfriedhof** sind bis zum 15.07.2024 an Amt StadtRaum Trier, Am Grüneberg 90, 54292 Trier, zu richten.
Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die Grabmale, Pflanzen usw. von den Angehörigen oder deren Beauftragten abzuräumen.
Die nicht entfernten Anlagen gehen nach § 23 der Friedhofssatzung der Stadt Trier, in die unbeschränkte Verfügungsgewalt der Stadt Trier über.

Trier, 31.01.2024 STADTVERWALTUNG TRIER
StadtRaum Trier
Am Grüneberg
54292 Trier
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Wandern und Entspannen

Das Kompetenznetz Depression Mosel Eifel, dem auch die Stadtverwaltung angehört, startet sein Veranstaltungsprogramm 2024 mit einem Wanderangebot an Aschermittwoch (14. Februar). Mit einem kleinen Rundweg über die Höhen von Tarforst wird zu einer anderthalbstündigen, geführten Wanderung eingeladen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Sportplatz/Wanderparkplatz. Die Tour wird von Reinhold Müller und Winfried Müller (Eifelverein) und Franz-Josef Wagner (Netz G – Landesnetzwerk Selbsthilfe Seelische Gesundheit) begleitet. Bei einer gewünschten Teilnahme an einem geplanten Gaststättenbesuch nach der Wanderung oder sonstigen Fragen kann Bettina Mann als städtische Koordinatorin für Gemeindepsychiatrie kontaktiert werden: bettina.mann@trier.de oder 0651/718-3547. red

Flohmarkt für aussortierte CD's

In der Musikabteilung der Stadtbücherei im Palais Walderdorff am Domfreihof können Interessierte eine große Sammlung der verschiedenen Musikrichtungen auf CD finden. Um die TOP 999 nun besser präsentieren zu können, muss aufgeräumt werden. Daher können am Samstag, 17. Februar, 10 bis 13 Uhr, die aussortierten CDs gekauft werden. Während im attraktiven Gewölbekeller Musik erklingt, können die Kundinnen und Kunden gemächlich in den Beständen stöbern. Ergänzend gibt es kleine, schon vorgepackte Überraschungspakete zum Mitnehmen.
In der Stadtbücherei finden außerdem regelmäßig Bücherflohmärkte jeweils samstags von 10 bis 13 Uhr statt. Die nächsten Termine sind am 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni und 6. Juli. red

Impulse zu Freiraum-Aktivitäten
Ausstellungsprogramm in der EGP-Bühne

In der EGP-Bühne, dem weißen Pavillon an der Südallee, ist noch bis 29. Februar die Ausstellung „Architektur und Reisen“ von Iva Vencovska zu sehen. Danach folgt dann bis 4. April unter dem Motto „Du bist ein Geldstück“ eine Aktion mit einem Freiraum-Impuls zu Mitmachen. Sie stammt von einer Projektgruppe im pastoralen Raum aus der katholischen Kirche. red

Gelb statt weiß

Rettungsdienst mit neuer Kleidung im Einsatz

Der Rettungsdienst der Stadt Trier geht ab sofort mit neuer Schutzkleidung in den Einsatz. „Die bisherigen weißen Hosen mit weißer Oberbekleidung und orangefarbener Warnjacke ersetzen wir durch eine deutlich funktionellere Kleidung, die durch ihre neongelbe Farbe auch eine viel bessere Warnwirkung hat“, sagt Dr. Andreas Palzer, stellvertretender Trierer Feuerwehrchef. Neben gesteigertem Tragekomfort erhöhe sich die Sicherheit der Einsatzkräfte deutlich. „Bei Einsätzen wie Verkehrsunfällen sind die Einsatzkräfte durch einen hohen Anteil an Reflexstreifen und durch die Leuchtwirkung der neongelben Farbe besonders gut erkennbar und damit geschützt.“

Kleider-Pool eingerichtet

Die Kleidung erfüllt die neuen Vorgaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Mit der Einführung der neuen Schutzkleidung führt die Berufsfeuerwehr Trier auch ein neues Kleidungskonzept ein. Während bisher alle Einsatzkräfte persönliche Kleidungsstücke erhielten, werden diese für den Rettungsdienst jetzt zentral in einem Kleider-Pool vorge-

halten. Die notwendige Anzahl vorzuhaltender Kleidungsstücke reduziert sich dadurch zukünftig um mehr als die Hälfte.

Insgesamt werden von der Berufsfeuerwehr Trier täglich vier Krankenkraftwagen und vier Rettungswagen besetzt sowie zusätzlich ein Notarzt-Einsatzfahrzeug, das im Bedarfsfall einen Notarzt oder eine Notärztin des Bräuderkrankenhauses zum Einsatzort bringt. Trier ist die einzige Großstadt in Rheinland-Pfalz, in der der Rettungsdienst von der Berufsfeuerwehr betrieben wird. In allen anderen Städten des Bundeslandes übernehmen Hilfsorganisationen diese Aufgabe.

Die Ursprünge eines organisierten Rettungsdienstes gehen in Trier zurück auf das Jahr 1906, als die Trierer Feuerwehr eine so genannte Sanitätskolonne gründete. Seither wurde die medizinische Notfallversorgung stetig verbessert und der Entwicklung in der Notfallmedizin angepasst.

Bis in die 1960er war es vor allem Aufgabe des Rettungsdienstes, im Notfall Patienten schnell ins Krankenhaus zu transportieren. Heute sind die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes in der Lage, umfangreiche medizinische Hilfe vor Ort zu leisten. em



Gut sichtbar. Mitarbeitende des Rettungsdienstes der Trierer Feuerwehr präsentieren die neue neongelbe Einsatzkleidung vor einem Notfalleinsatzfahrzeug. Foto: Feuerwehr Trier

Literarische Dates

Aktion der Bücherei zum Valentinstag

Mit dem neuen Angebot „Book Dates“ bringt die Stadtbücherei Trier Interessierte ab 30 Jahren miteinander über Bücher ins Gespräch. Start ist am Valentinstag (Mittwoch, 14. Februar), 19 Uhr, in der Roman-Abteilung. Ob tragisch, ob sinnlich, ob (un)romantisch, ob dramatisch, urkomisch oder skurril, ob kurz, ob lang, oder gar nicht, langweilig, unentdeckt, heimlich oder kühl – was auch immer einem zu Liebesgeschichten einfällt, sie sind so vielfältig wie das Leben.

Dabei können die Gäste in gemütlicher Atmosphäre über ihre Lieblings-Liebesbücher und -Liebespaare sprechen. Eingeladen sind alle Bücherfans, die überzeugt sind, dass die gleiche Lektüre Menschen zusammenbringen und man auch gemeinsam in ein Buch vertieft sein kann. Wer am Valentinstag nur kurz vorbeischaun will, kann sich eines der „Buch Blind Dates“-Überraschungspakete mitnehmen. red

Am Valentinstag steht in der Bücherei im Palais Walderdorff das erste „Book Date“ im Zeichen der Liebe in all ihrer Vielfalt und Verschiedenheit.

■ Weil die Zahl der Plätze bei dieser kostenlosen Aktion begrenzt ist, wird um **Anmeldung** bis Montag, 12. Februar, per E-Mail gebeten: leserwerkraum@trier.de red

Straße An den Kaiserthermen jetzt halbseitig gesperrt

Wegen erster vorbereitender Schritte zum Bau der Feuerwache ist die Straße An den Kaiserthermen entlang der Baustelle halbseitig gesperrt. Sie wird Richtung Südallee ab dem Anwesen An den Kaiserthermen 5 zur Einbahnstraße. In Gegenrichtung gilt aus Richtung Südallee ebenfalls ein Durchfahrverbot für den allgemeinen Verkehr, ausgenommen sind Schulbusse, die das Schwimmbad anfahren, und Lkw-Anlieferungsverkehr. Die Parkplätze entlang des Baugrundstücks am früheren Polizeipräsidium entfallen. Auf der anderen Straßenseite entlang des Bades an den Kaiserthermen gilt ein absolutes Halteverbot. Ausgenommen sind Schulbusse. red



Tach von Tacheles.

Ihr habt das vielleicht mitbekommen: In Trier waren viele Menschen an der Porta. Überall in Deutschland sind sehr viele Menschen auf die Straße gegangen. Man sagt: Sie machen Demo. Es geht um: Menschenrechte und die Frage: Wie wollen wir miteinander leben?

Es geht auch um Inklusion. Wir haben uns gefragt: Wo passiert Inklusion in der Politik von Trier? Da gibt es viele Beispiele: Es gibt einen Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung. Aktuell: Er heißt Gerd Dahm. Er setzt sich ein für mehr Inklusion und für weniger Barrieren. Er kümmert sich auch um Menschen mit Beeinträchtigung. Er kann auch mit dem Stadt-Rat reden, wenn es ums Bauen geht. Denn er schaut: Sind neue Bau-Projekte inklusiv genug?

Die Stadt Trier hat einen Aktions-Plan für Inklusion. Da steht drin: Menschen mit Beeinträchtigung sollen einfacher Arbeit finden. Es soll genug barrierefreie Wohnungen geben. Der Verkehr soll inklusiver werden. Vieles muss noch besser werden. Aber: Das ist eine gute Richt-Linie für die Politik. Außerdem: Die Bürger-Meisterin von Trier kümmert sich auch um Soziales. Sie heißt: Elvira Garbes. Da geht es zum Beispiel um: Pflege und Sozial-Arbeit.

Die Stadt Trier hat einige Angebote. Zum Beispiel für Freizeit oder für Besucher. Für diese Angebote hat sie eine Urkunde. Man sagt dazu: Zertifikat. Das sagt aus: Die Angebote sind teilweise barriere-frei. Das sind Beispiele für Inklusion in der Politik von Trier. Es gibt noch viel mehr. Es gibt viele wichtige Menschen und Gruppen. Über Inklusion sprechen, ist sehr wichtig. Denn: Nur wenn viele Menschen über Inklusion sprechen, kann es funktionieren.

Übrigens: Ihr könnt jetzt alle alten Artikel aus der Rathaus Zeitung von uns nachlesen: im neuen Archiv auf unserer Internet-Seite.



Gefördert durch die



TACHELES – das inklusive Medien-Team ist ein Projekt der Lebenshilfe Trier. Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung machen Berichte. In der RaZ spricht TACHELES einmal im Monat über Inklusion in Trier, dem Rathaus und dem Stadtrat. [@tachelesmedien](http://TachelesMedien.de) tacheles@lebenshilfe-trier.de